Published and distributed under Permit No. 602, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of New Braunfels, Texas. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 9. Juni 1921. Nummer 37.

Texanisches.

* In der Friedens-Kirche am Geronimo wurde von Pastor Barnofske getauft Alice Lydia DuMenil, die Tochter von Herrn Rudolf Du Menil und seiner Gattin Melinda, geb. Henze. Die Paten des Kindes sind Herr Heinrich Henze, Frau Mathilde Henze, Frau Betty Du Menil und Herr Martin DuMenil.

* Im Juli soll unter der Leitung des Herrn Emil Locke von San Antonio wieder eine große Excursion nach Mexiko unternommen werden.

* In Jourdanton, Atascosa County, ist Herr C. C. Roeder von Moulton als Schulsuperintendent gewählt worden.

* In Redwood hat Herr Lehrer F. Kloppe von Geronimo eine Sommerschule für den Unterricht in der deutschen Sprache eröffnet. Die Schule soll 10 Wochen lang gehalten werden.

* In Goliad County wurde Frau Gertrud Dohmann von einer Kupferschlange gebissen.

* Die Polizei in Dallas beabsichtigt, eine drahtlose telegraphische Station einzurichten, die bei der Verfolgung von Gesetzesübertretern benutzt werden soll.

* In Seguin ist Herr Willie Dietz nach längerem Leiden in seinem 40. Lebensjahre gestorben. Er hinterläßt seine Gattin, eine geborene Semmler, und 5 Kinder.

* In Geronimo wurde eine großartige Fair abgehalten, die einen sehr schönen Verlauf nahm und von Tausenden besucht wurde.

* In Seguin, wo er seit ungefähr 9 Jahren wohnte, starb nach kurzem Kranksein Herr Frank Ullrich. Er hinterläßt seine Gattin und 9 Kinder. Früher wohnte der Verstorbene in der Gegend von Kingsbury.

Eingesandt.

Um unseren Steuerzahlern Geld zu sparen und die Zeckenvertilgung in Comal County zu beendigen, ist ein Plan größeren Zusammenwirkens seitens der County-Beamten, dem Inspektionspersonal, der Viehzüchter-Vereinigung, der Chamber of Commerce und der Geschäftsleute, Steuerzahler und Bürger ernstlich in Angriff genommen worden. Da 90% der Viehherden letztes Jahr zeckenfrei befunden wurden, sollten die übrigen 10% diesen Sommer leicht in einwandsfreien Zustand gebracht werden können.

Es ist wichtig, daß hierin kein weiterer Aufschub stattfindet, der nicht nur erhöhte Auslagen verursachen, sondern auch die Versendung von tausenden Kopf Vieh verhindern würden, die für den Markt bereit stehen und deren Verkauf viel Geld in unser County bringen würde. Letzteres würde nicht nur den Viehbesitzern zum Vorteil gereichen, sondern auch den Geschäftsleuten und, mehr oder weniger indirekt, jedem sonstigen Bewohner. Von den Mitgliedern der County-Viehzüchter-Vereinigung allein sind über 3,500 Kopf Rindvieh zum Verkauf eingetragen, die nicht versandt werden können, weil die Zeckenvertilgung infolge der Nichtbeachtung der Vorschriften seitens einiger weniger Personen, welche die Situation mißverstehen, nicht zur Vollendung gebracht werden konnte.

Da das Gesetz durchgeführt werden wird — und es ist nicht nur ein Staatsgesetz, sondern auch ein Bundesgesetz — ist es unbedingt das Klügste, durch gemeinsames Vorangehen „reine Bahn" zu machen und Comal County aus der Quarantaine herauszubringen. Geschieht das nicht, so wird unser County sich einfach von denselben Zuständen konfrontiert finden, unter welchen einige andere Counties augenblicklich zu leiden haben — und das wollen wir vermeiden.

Aus Cibolo.

Am Sonntag, den 5. Juni, wurde im Hause der Eltern Edwin Amacker und Frau Minna, geborene Mergele das Söhnlein getauft und erhielt die Namen Melvin, George, John, Joe Amacker. Paten waren die Herren George Anderson, John Mergele u. Joe Amacker und die Frauen Charlotte Anderson, Alice Mergele und Ella Neitzke.

Nachmittags wurden in der Evangelischen Friedenskirche zu Converse die Zwillinge der Eheleute Willie Buchholtz und Ella, geborene Prinz getauft und es wurden ihnen die Namen Calvin Carl Buchholtz und Irwin Alfred Buchholz gegeben. Zu ersterem waren Pate Carl Prinz, jr., Frau Emma Prinz, Otto Simon und Frau Elise Simon, und zu letzterem Alfred Prinz, Frl. Annie Prinz, Heinrich Hofferichter und Frau Augusta Hofferichter.

Am kommenden Sonntag, den 12. Juni, wird in der Evangelischen Erlöserkirche zu Zuehl Herr Paul Kniker die Predigt halten. Derselbe ist Candidat der Theologie im Evangelischen Predigerseminar und hat noch ein Jahr zu studieren.

Am nächsten Montag, 13. Juni, wird die deutsche Sommerschule in Cibolo beginnen. Wenn möglich wird sie auch am selben Tage in Zuehl beginnen. Es wird erwartet, daß recht viele Eltern die Gelegenheit wahrnehmen und ausnützen und ihren Kindern das köstliche Erbgut der deutschen Sprache erhalten.

Von Interesse für Weltkriegsveteranen.

Austin, Texas,
5. Juni 1921.

An den Redakteur der Neu-Braunfelser Zeitung.

Werter Herr!

Da das Kriegsdepartement sich augenblicklich bemüht, die früheren Soldaten in Besitz ihrer Siegesmedaillen zu setzen, würde es sehr geschätzt werden, wenn Sie Folgendes in Ihre Zeitung aufnehmen würden.

Alle Ex-Service-Leute haben wahrscheinlich von den Siegesmedaillen gehört. Jeder, der zu irgend einer Zeit zwischen dem 6. April 1917 und November 1918 ehrenhaft in der Armee der Vereinigten Staaten gedient hat, sowie auch der nächste Angehörige eines in dieser Zeit im Dienste Getöteten oder Verstorbenen, ist zum Empfang der Siegesmedaille berechtigt.

Es ist dies eine von einem Regenbogen-Band hängende Bronze-Medaille mit einem Miniatur-Relief der Statue der geflügelten Siegesgöttin von Samothrake auf der einen, und der Inschrift: „The Great War for Civilization" nebst den Namen der verbündeten Völker auf der anderen Seite. Für diejenigen, die in Frankreich gedient, aber an keiner Schlacht teilgenommen haben, ist am Bande ein Abzeichen angebracht mit dem Worte „France". Für jede größere Begebenheit erhält der Teilnehmer mit der Medaille ein besonderes Abzeichen mit Inschriften wie „Aisne-Marne", „St. Mihiel", „Meuse-Argonne", „Defensive Sector" usw.

Alles, was ein Ex-Service-Mann zu thun braucht, um seine Siegesmedaille zu erhalten, ist, seinen Entlassungsschein, oder eine von einem öffentlichen Notar oder dem Kommandanten eines Postens der „American Legion" beglaubigte korrekte Abschrift seines Entlassungsscheines, per Post an die „Victory Medal Office, Austin, Texas" einzusenden. Hier wird die Applikation dann vervollständigt, und die Siegesmedaille wird binnen zehn Tagen oder zwei Wochen nach der Anmeldung an den Applikanten übermittelt.

Angehörige oder Verwandte eines verstorbenen Soldaten sollten einfach an die „Victory Medal Office" schreiben u. dessen Namen angegeben u auch die Organisation, welcher er zur Zeit seines Todes angehörte, und die Serial-Nummer, falls bekannt. Man braucht nicht zu zögern, sein Entlassungszertifikat einzusenden, denn dasselbe wird am Tage nach Empfang als registriertes Poststück wieder an den Einsender zurückgeschickt. Die äußerste Sorgfalt wird ausgeübt, damit keines verloren geht oder beschädigt wird.

Alle Ex-Service Leute und Angehörigen verstorbener Ex-Service-Leute sollten diese Gelegenheit wahrnehmen, die Medaille, zu deren Empfang sie berechtigt sind, in kürzester Zeit zu erhalten.

Edgar L. Dunsworth,
Army Field Clerk.

Inland.

— Der Justizausschluß des Bundessenats hat die Annahme eines von Senator Sterlin von Süd-Dakota vorgeschlagenen Gesetzes empfohlen, durch welches auch nach Aufhebung der jetzt noch bestehenden Kriegsgesetze illoyalen naturalisierten Bürger die Bürgerrechte entzogen werden und die Schuldigbefundenen deportiert werden können.

— Die Resolution, in welcher der Friedenszustand zwischen den Vereinigten Staaten einerseits u. Deutschland und Oesterreich andrerseits formell wiederhergestellt wird, soll, wie jetzt aus Washington berichtet wird, morgen (Freitag) im Repräsentantenhause zur Abstimmung und voraussichtlich zur Annahme gelangen.

Ausland.

— Auf die Rundfrage des brasilianischen Landwirtschaftsministers bei den einzelnen Staatsregierungen, ob sie bereit seien, die Einwanderung zu subventionieren, sind jetzt von den meisten Staaten Antworten eingegangen. Der Präsident von Espirito Santo heißt deutsche und italienische Einwanderer willkommen unter der Voraussetzung, daß sie dem Bauernstande angehören. Die Staatsregierung verpflichtet sich, zu den Ueberfahrtskosten die Hälfte bis zur Höhe von 300 Contos beizutragen. Der Präsident von Parana erwiderte, es ständen ihm leider keine Mittel für die Subventionierung zur Verfügung; die Staatsregierung werde aber die Ansiedlung von Einwanderern in den Municipien Tibagy und Guarapuava nach Möglichkeit erleichtern. Rio Grande do Sul lehnt die subventionierte Einwanderung ab. Santa Catharina erklärt sich bereit, diejenigen anzusiedeln, die ihm die Bundesregierung auf ihre Kosten zuschickt, hat im Haushaltsvorschlag keinen Posten für die Subvention vorgesehen. Rio Grande do Norte erklärt die Einwanderung gerne zu sehen, aber ihm fehlen die Mittel, um sie zu unterstützen. Pernambuco erklärt kurz und bündig, daß es keine Einwanderer wünsche. Im Staate Rio werden laut „Journal do Commercio" durch eine deutsche Studienkommission Vorbereitungen zur Aufnahme von 2000 deutschen Familien getroffen, die vorwiegend aus Bayern bestehen. In diesem Zusammenhang verdient der Schlußsatz eines Schreibens besonders hervorgehoben zu werden, das die „Serra-Post" v. 25. 2. 21 als amtliche Information des Einwanderungs-Sekretariats der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin abdruckt, und welcher lautet: „Nach Südbrasilien befördern wir keine Auswanderer."

Baumwolldampfer für Bremen.

Bremen, 13. Mai.

Schwimmend für Bremen za. 60,000 Ballen. „Oklahoma City" 22 April von Houston mit 8730 Ballen; „Knoxville", 30. April von Houston mit ? Ballen; „Mount Evans", 20. April von Galveston mit 3630 Ballen; „Denmark Maru", 23. April von Galveston mit 6191 Ballen; „Wassaic", 24. April von Galveston mit ? Ballen; „Highmead", 23. April von Galveston mit 18,816 Ballen; „Schuylkill Bridge", 29. April von Galveston mit ? Ballen; „Cardiganshire", 4. Mai von Galveston mit 7310 Ballen; „Algic", 21. April von New Orleans mit 2,400 Ballen; „Hegira", 30. April von New Orleans mit ? Ballen; „Crelfryda", 4. Mai von Savannah mit ? Ballen; „Bjoernstjerne Bjoernson", 27. April von Savannah mit 3859 Ballen; „Johnstown", 4. Mai von Savannah mit ? Ballen.

In Ladung für Bremen: In Galveston: „Alneß", „Radnorshire". In Savannah: Dampfer „City of Montgomery". In New Orleans: Dampfer „Saccandaga".

Wahl-Anordnung.

Da die Verwaltungskommission der Stadt Neu-Braunfels der Ansicht ist und es als Thatsache befindet, daß das gegenwärtig als Wasser-Reservoir dienende Standrohr nicht genügt, um die Stadt Neu-Braunfels ausreichend mit Wasser zu versorgen, und da ferner dieses Standrohr allmählich von Rost zerstört wird und die Stadt sich zu irgend einer Zeit ohne Reservoir für städtische Wasserversorgung finden mag, und

Da die Verwaltungskommission der Stadt Neu-Braunfels es für ratsam hält, Bonds der genannten Stadt auszugeben, um besagten Zuständen abzuhelfen, wie ausführlicher in dieser Bekanntmachung angegeben;

Daher wird hiermit von der Verwaltungskommission der besagten Stadt Neu-Braunfels auf den 12. Juli 1921 eine Wahl anberaumt, bei welcher der folgende Vorschlag zur Abstimmung unterbreitet werden soll:

Soll die Verwaltungskommission der Stadt Neu-Braunfels, Texas, ermächtigt sein, Bonds der besagten Stadt auszugeben im Betrage von fünfunddreißigtausend ($35,000.00) Dollars, zahlbar in vierzig (40) Jahren nach Datum, nach Gutdünken einlösbar zu irgend einer Zeit nach fünf (5) Jahren vom Datum der Ausgabe, verzinsbar mit sechs (6%) Prozent jährlich bei jährlicher Zinszahlung; sowie eine Steuer aufzuerlegen, welche hinreicht, um die Zinsen auf besagte Bonds zu bezahlen und einen Tilgungsfonds zu schaffen, welcher genügt, um die Bonds, wenn fällig, einzulösen; zwecks Vergrößerung des Wasserwerksystems der Stadt Neu-Braunfels durch den Bau eines Wasserbehälters, Standrohres oder Reservoirs, um besagte Stadt mit Wasser zu versorgen.

Besagte Wahl soll an den folgenden Stellen abgehalten werden:

Ward No. 1, im County Jail.
Ward No. 2, im Courthause.
Ward No. 3, in der Davis-Montanelly Garage.
Ward No. 4, auf dem Clemens-Feltner-Platz.
Ward No. 5, in Matzdorffs Halle.

Und die nachfolgend genannten Personen sind hiermit als Leiter dieser Wahl ernannt:

Für Ward No. 1, C. J. Ludewig, vorsitzender Wahlbeamter; Ernst Haas, beisitzender Wahlbeamter; Hugo Rose, Clerk, und A. C. Jessen, Clerk.

Für Ward No. 2, Harry Goldenbagen, vorsitzender Wahlbeamter: Willie Streuer, beisitzender Wahlbeamter; Adolf Stein, Clerk und Fred Tausch, Clerk.

Für Ward No. 3, John Fenske, vorsitzender Wahlbeamter; Theo. Schwab, beisitzender Wahlbeamter; Emil Waldschmidt, Clerk, und Louis H. Scholl, Clerk.

Für Ward No. 4, Fritz Armke, vorsitzender Wahlbeamter; F. J. Heidrich, beisitzender Wahlbeamter; Louis A. Voigt, Clerk, und Ernst Ohlrich, Clerk.

Für Ward No. 5, Max W. Meyer, vorsitzender Wahlbeamter; Richard Kirmse, beisitzender Wahlbeamter; Albert Kirchner, Clerk, und Egon Roessing, Clerk.

Besagte Wahl soll gemäß den Bestimmungen von Kapitel 149, Verhandlungen der Sechsundzwanzigsten Legislatur, Gesetze 1899, Zusätze zu denselben, abgehalten werden, und nur stimmberechtigte Wähler, welche Eigentumssteuerzahler der besagten Stadt sind, sollen bei dieser Wahl stimmen dürfen; und alle Wähler, welche für die vorgeschlagene Bondausgabe zu stimmen wünschen, sollen auf ihre Stimmzettel die Worte „For the issuance of Bonds" (für die Bondausgabe) gedruckt haben; und diejenigen welche gegen die Bondausgabe sind, sollen auf ihre Stimmzettel die Worte „Against the issuance of Bonds (gegen die Bondausgabe) gedruckt haben. Bei der Abhaltung dieser Wahl ist nach den Staatsgesetzen zu verfahren, durch welche allgemeine Wahlen reguliert werden.

Eine Abschrift dieser Anordnung, vom Bürgermeister besagter Stadt unterzeichnet, soll als genügende Bekanntmachung besagter Wahl gelten, und der Bürgermeister ist beauftragt, die Bekanntmachung dieser Wahl in einer hiesigen Zeitung einmal jede Woche veröffentlichen zu lassen, beginnend mit der Veröffentlichung mindestens dreißig Tage vor dem Datum besagter Wahl; und der Bürgermeister ist ferner beauftragt, dieselbe Bekanntmachung dieser Wahl an den für die Abhaltung derselben bestimmten Stellen mindestens dreißig Tage vor dem Datum besagter Wahl anschlagen zu lassen.

Angenommen durch einstimmiges Votum der Verwaltungskommission in einer regulären Sitzung, in welcher sämtliche Mitglieder dieser Behörde zugegen waren und ihre Stimme abgaben, und gutgeheißen an demselben Tage, nämlich den 6. Juni 1921.

Karl Alves,
(Siegel.) Bürgermeister.

Beglaubigt:
Hilmar Fischer,
Sekretär.

— — —

Staat Texas,
Comal County.

Ich, Hilmar Fischer, Stadtsekretär der Stadt Neu-Braunfels, Comal County, Texas, bestätige hiermit, das Obiges eine wahre und korrekte Abschrift einer Wahl-Anordnung ist, welche von der Verwaltungskommission der Stadt Neu-Braunfels, Texas, am 6. Juni A. D. 1921, in einer regulären Versammlung der besagten Behörde, in welcher ein Quorum zugegen war, angenommen wurde. Besagte Anordnung ist eingetragen auf Seite 222, Buch 16, der Protokolle besagter Kommission, und besagte Eintragung ist vorschriftsgemäß vom Bürgermeister unterzeichnet worden.

Beglaubigt durch meine Hand und das Siegel besagter Stadt heute, am 6. Juni A. D. 1921.

Hilmar Fischer,
(Siegel.) Stadtsekretär der Stadt
37 4 Neu-Braunfels, Texas.

Deutsche Sommerschule.

Beginnend mit dem 6. Juni wird der Unterzeichnete in Redwood eine deutsche Sommerschule eröffnen. Von ½8 bis 11 vormittags, 5 Tage in der Woche, 10 Wochen lang. Nähere Auskunft erteilen die Herren F. Ficke und Fritz Bartling, sowie der Lehrer

1 F. Kloppe.

Zu verkaufen.

Meine Farm 3 Meilen von Neu-Braunfels an Marion Road, 148 Acker, 120 urbar; großes neues Wohnhaus mit Keller, 2 große Cisternen, Nebengebäude. Näheres bei **Peter Knenpper**, Neu-Braunfels, Texas. 37 8

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters Herrn Karl Wagenführ ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die schönen Blumenspenden, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Quittung.

Die Unterzeichnete bescheinigt hiermit dankend, vom Germania Farmer-Verein in Anhalt die beim Tode ihres Gatten Herrn Fritz Georg fällige Summe von Fünfhundert Dollars ($500.00) erhalten zu haben.

Frau Fritz Georg
im Namen der
übrigen Hinterbliebenen.

Billig zu verrenten

Eine Schmiede mit der nötigsten Einrichtung und Werkzeug, neben Gerlichs Garage, San Antonio-Straße, Neu-Braunfels. Großes Gebäude, kann auch für andere Zwecke gebraucht werden. **Frank Guenther**, Hancock P. O. Telephon 482. tf

Verlangt

Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

tf **Frau O. L. Pfanstiel.**

$500 Cash,

Rest von $2100 auf Zeit und Bedingung, kauft schönes Heim an Mill Str. oberhalb Schule; Lot 70 bei 194, Haus mit 3 großen Zimmern, Halle, Gallerie vorn, hinten „screened porch"; alle so gut wie neu; frisch angestrichen, guter Garten, Schattenbäume usw. Diese Anzeige erscheint nur einmal. **Alb. Nowotny** im Courthause. 1

General-Versammlung.

der Friedens-Gemeinde am Geronimo, am Sonntag, den 19. Juni 3 Uhr nachmittags. Da wichtige Geschäfte vorliegen, sind alle Glieder gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Achtungsvoll,
Rudolph Zipp,
37 2 Sekretär.

Gesucht

Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen und Bügeln. Guter Lohn. Zu erfragen bei

37 3 **Frau John Faust.**

Verlangt.

Frau oder Mädchen, welche die Küche und allgemeine Hausarbeit versehen kann, ohne Waschen. Guter Lohn.

1 **Frau Jacob Schmidt.**

Achtung!

Mitglieder des Comal Postens No. 179, American Legion:

Sie sind hiermit ersucht, dem Begräbnis unseres Kameraden Hugo J. Voigt am Sonntag, den 12. Juni beizuwohnen. Erscheinen Sie in voller Uniform und melden Sie sich um ½4 Uhr nachmittags, Sonntag, den 12. Juni, im Hauptquartier der Legion.

R. Wright,
Commander.

Gurken und Tomatoes

zu verkaufen bei

Erich Behr.
35 3 Tel. 465

Ferienschule.

Beginnend Montag, den 13. Juni, wird der Unterzeichnete im Schulgebäude Unterricht für Schüler erteilen, welche Versäumtes nachzuholen haben und Hilfe brauchen, um in die nächsthöhere Klasse eintreten zu können. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen.

1 E. J. M. Berg.

Zu verkaufen

Mein Platz, enthaltend 12½ Acker 1½ Meile östlich von Neu-Braunfels, gut geeignet für kleine „Dairy" oder Hühnerzucht. Man wende sich an **Wm. Garms**, Seguin, Texas. 37 4

Texanisches.

* Herr Pastor Brunotte hat in Marion am Montag ebenfalls eine Sommerschule für Unterricht in der deutschen Sprache eröffnet, welche jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag Vormittag, beginnend um 8 Uhr, im Gange sein wird.

* Die Commissioners Court von DeWitt County ist der Ansicht, daß die Gelder in den Kassen des Hochheim Prairie Gegenseitigen Feuer- und Sturm-Versicherungsvereins besteuert werden sollten, während die Beamten des Vereins Steuerfreiheit beanspruchen. Der County-Anwalt ist beauftragt worden, eine Entscheidung vom Generalstaatsanwalt zu erlangen.

* Die Straßenbahn in Corpus Christi ist für $500 verkauft worden. Also doch etwas Billiges in dieser teuren Zeit.

* In der kürzlich in San Antonio abgehaltenen Großlogensitzung wurden für die nächsten drei Jahre $4,500 bewilligt, von welcher Summe jährlich $1500 für die Förderung des Unterrichts in der deutschen Sprache in Privat- und Sommerschulen verwendet werden sollen. Alle solchen Sommerschulen mit wenigstens 20 Schülern sind zu einer Beisteuer aus dieser Bewilligung berechtigt; das nachfolgende Rundschreiben, welches Großpräsident Schramm an die Hermannssöhne-Logen richtet, ist deshalb von allgemeinem Intere:

Taylor, Texas, den 27. Mai.

An die Brüder- und Schwesterlogen unseres Ordens:

Die Großloge unseres Ordens bewilligte in ihrer 20ten Sitzung für den dreijährigen Termin einen jährlichen Betrag von 1500 Dollars, aus welchem solche Privat- und Ferienschulen zu unterstützen sind, welche den deutschen Sprachunterricht erteilen.

Für alle Ferienschulen, welche mindesten 20 Schüler haben, soll diese Unterstützung in der Form einer 25prozentigen Beitragleistung zu dem Gehalte des oder der Lehrer gegeben werden.

Ich ersuche daher zunächst alle Brüder- und Schwesterlogen, welche diesen Sommer die von früheren Jahren her bekannten Sommerkurse für deutschen Sprachunterricht halten werden, sich mit einem Gesuche um Unterstützung an mich zu wenden. Dem Gesuche sind beizuschließen die Angaben über den Schülerbestand, die Dauer des Sommerkurses, der Unterrichtsplan und der monatliche Gehalt der Lehrpersonen, welche den Unterricht erteilen.

Da ferner in einzelnen Orten diese oder ähnliche Sommerkurse (Ferienschulen) von Lehrern an öffentlichen Schulen oder Kirchengemeinden abgehalten werden, von welchem die Großloge keine Kenntnis hat, und doch die Unterstützung geben würde, falls bekannt und der deutsche Sprachunterricht mit ein Zweck der Ferienschule ist, so ersuche ich die werten Beamten und Mitglieder, die betreffenden Lehrer oder Erhalter der Ferienschulen auf unsere Bestimmungen aufmerksam zu machen und zu bewegen, wenn gewünscht, Gesuche mit den vorgenannten Angaben einzureichen.

Was die Sommerkurse der Logen anbelangt, so hoffe ich, daß die Logen sich eifrigst bestreben werden, diese Kurse wieder zu errichten und durchzuführen. Unsere Eigenhilfe ist das beste Mittel für den Zweck, den Gebrauch der deutschen Sprache zu erhalten.

Mit Gruß in F. L. u. T.,

Julius Schramm,

Groß-Präsident, O. D. H. S.

* In der Gegend von Poteet sind dieses Jahr annähernd 2000 Acker mit Wassermelonen bepflanzt. Die erste diesjährige Carladung Melonen wurde vorige Woche nach Chicago versandt. Die Melonen wogen durchschnittlich 30 Pfund das Stück.

* County Richter A. P. Spohn von Zapata County ist infolge einer Blutvergiftung gestorben, die durch einen ins Fleisch wachsenden Nagel am rechten Fuß veranlaßt wurde. Der Fuß mußte amputiert werden, doch hatte die Vergiftung schon zu weit um sich gegriffen. Richter Spohn war in Canada geboren, wohnte jedoch seit 1875 in Texas, wo er sich in Encinal mit Frl. Juana Estrada verheiratete. Seine Gattin und eine Tochter, Frau George Haynes, überleben ihn.

* Von Herrn Pastor Brunotte in Marion wurden die Zwillingssöhne des Herrn Rudolf Voigt und seiner Frau Ida, geb. Stolte getauft. Sie erhielten die Namen Milton Hermann Arnold, und Elton Martin Arthur. Paten waren Hermann Gerloff, Arnold Kallies und Alma Wolters, und Martin Gerloff, Arthur Voigt und Stella Voigt.

* Auf dem Platz seines Vaters ungefähr 12 Meilen südlich von Karnes City wurde der 20jährige Walter Huth von einem Coyote, den man für toll hielt, angegriffen und an vier Stellen gebissen. Der junge Mann war mit dem Abhacken eines Busches beschäftigt, als das wütende Tier ihm auf den Rücken sprang; es gelang ihm nicht, das Tier zu töten. Der junge Mann begab sich sofort nach Austin, um sich in der Pasteur-Anstalt behandeln zu lassen.

* In der Nähe von Bartlett stürzte der Farmer Joe Scharnberg von einem Wagen und zog sich schwere Verletzungen zu.

* Das 16 Monate alte Kind des Ehepaares Oscar T. Gennings in Denton County kaute den Kork von einer Flasche welche Arsenik enthalten hatte, und starb an Vergiftung.

* Die Leiche des Sergt. Edgar F. Merrem, welcher am 16. September 1918 in Frankreich gestorben war an Wunden, die er in den Kämpfen bei St. Mihiel erhalten hatte, wurde in Moulton mit militärischen Ehren beerdigt. Sergt. Merrem war 28 Jahre alt und hinterläßt seine Witwe und einen Sohn.

* In Brenham wurde der im Kriegsdienst in Frankreich verstorbene Korporal August Schweiß beerdigt.

* In Fayette County befinden sich 8049 Kinder im Schulalter, einschließlich der 1344 Kinder in den unabhängigen Schuldistrikten La Grange, Flatonia und Schulenburg.

* In der Nähe von Moulton ist Frau Theresa Reindl, Gattin des Herrn Jim Reindl, nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und 9 Kinder.

* In Washington County muß es in der Kriegszeit an besonnenen Führern gemangelt haben, denn nur in dieser Weise lassen sich die seltsamen Zustände erklären, die den Tagesberichten zufolge dort bestehen. Amerikaner, die ihre Pflicht gethan haben, werden, wenn die Berichte zuverläßig sind, von einem Teil ihrer Landsleute deutscher Abkunft boycottiert, und als Gegenmaßregel werden die Auflösung der angeblich nur aus Deutschen bestehenden „American Party" und das Aufgeben des Gebrauches der deutschen Sprache bei Gottesdiensten und im Verkehrsleben gefordert. Zweimal unrecht macht nicht recht, drei- und viermal erst recht nicht. Amerikaner deutscher Abkunft sollten nie vergessen, daß sie kein erobertes Volk sind, sondern ihre Pflichten als amerikanische Bürger freiwillig übernommen haben und daher gewissenhaft bis zum Aeußersten erfüllen sollten. Amerikaner jeglicher Abkunft sollten beherzigen, daß es nicht gerade das Richtige ist, ihren Mitbürgern vorschreiben zu wollen, in welcher Sprache diese ihre religiösen Gefühle zum Ausdruck bringen oder ihre Privatangelegenheiten erledigen sollen. Würden die beiden Faktionen in Washington County sich gegenseitig „goldene Brücken" bauen, so wäre damit dem Wohle jener Gegend und des ganzen Landes, sowie der Sache eines edlen Amerikanismus viel besser gedient, als durch das gegenwärtige endlose „tit for tat"-Verfahren.

* Der „Foreign Language Information Service" in New York ist von Korrespondenten im Auslande ersucht worden, den jetzigen Aufenthalt der Frau Johanne Goetz zu ermitteln, deren letzte bekannte Adresse Shiner, Texas war. Auskunft soll an „Foreign Language Information Service, 15 West 37 Street, New York City, N. Y." gesandt werden und wird dort mit Dank entgegengenommen.

* In Neu-Berlin ist Herr Karl August Koepp im Alter von beinahe 93 Jahren gestorben; er war in Pommern geboren und kam 1873 nach Texas. Die folgenden Kinder überleben ihn: Die Herren Albert und Karl Koepp und die Frauen Anna Lenz, Ida Mattke, Emma Prossett und Bertha Proesch, ferner 33 Enkel und 18 Urenkel und eine Schwester, Frau Albertine Friedeck.

* In der Nähe von Fentreß erlitten Herr und Frau R. R. Denman von San Antonio und Baby, und Douglas Denman von Galveston schmerzhafte Verletzungen, als das Automobil umkippte, in welchem sie nach Slayden fahren wollten.

* Kinder des Farmers William Sparks in Lamar County entdeckten beim Spielen in der Uferwand eines Creeks ein menschliches Skelett mit eingeschlagenem Schädel. Vor 23 Jahren verschwand in jener Gegend ein Mann, von dem man nie wieder etwas sah oder hörte.

* Auf der Bierschwale Ranch am Cypreß Creek trank ein kleines Kind des Herrn Keller eine zur Zeckentötung gebrauchte Lösung. Man brachte das Kind schnell nach Comfort, wo Gegenmittel mit Erfolg angewandt wurden.

* Zwei Deserteure, die man in Taylor ins städtische Gefängnis gesteckt hatte, gruben sich durch den Boden heraus und entkamen.

* In Brown County wurde der 35jährige Farmer Lon Poage, als er im Felde arbeitete, vom Blitz erschlagen. Er hinterläßt seine Frau und vier Kinder.

* Bei Sabinal trank die kleine Lila Polk Wasser aus einer Flasche, in welcher sich vorher Strychnin befunden hatte. Das Kind war nach wenigen Minuten tot.

* Bei Spofford tötete E. J. Pearce zwei Klapperschlangen, wovon die eine 6 Fuß 7 Zoll und die andere 6 Fuß 5 Zoll lang war. Die Häute wurden nach San Antonio geschickt. Seit Anfang des Jahres hat Pearce 28 Klapperschlangen getötet.

* Bei Mercedes brannten zwei Gebäude nieder, welche der Bundesregierung gehörten und in welchen Heu aufbewahrt wurde. Der Schaden beträgt $5000.

* In Taylor verehelichten sich Herr Paul Moegel und Frl. Minnie Meyer.

* Das heiße Wetter hat das Wachstum der Baumwolle in Nueces County sehr gefördert und die Pflückzeit naht heran. Eine große Versammlung der Farmer soll stattfinden, um sich über Pflückerlohn und dergleichen zu beraten.

* 13 Meilen südlich von Marshall wurde ein Gürteltier gefangen. Man findet diese Tiere selt so weit östlich.

* In Friedrichsburg wurden bei der Abstimmung über eine Bondausgabe für den Bau eines neuen Schulhauses 397 Stimmen für und 255 Stimmen gegen den Vorschlag abgegeben. Der Betrag der Bondausgabe ist $75,000. 3

* Aus Karnes City wird berichtet, daß bei einer Gasolinexplosion zwei Knaben des Herrn Ed. Bueche zu Tode gebrannt wurden, und daß Herr Bueche selbst ernste Brandwunden erlitt und nach einem Hospital gebracht werden mußte.

* Beim Baden im San Antonio-Fluß ertrank der 15jährige Alberto Villareal.

So ist das Leben.

„Vor 18 Jahren brach ich mir drei Rippen, vor 14 Ihren das rechte Bein; vor 11 Jahren war ich schlimm ab mit Typhoid-Fieber, und seitdem war ich schrecklich mit Magen- und Leberbeschwerden geplagt. Ich litt beständig an Blähungen und hatte Kolikanfälle, daß ich bewußtlos wurde. Keine Medizin half mir und Aerzte rieten zu einer Operation. Als ich eines Tages mit einem Fremden darüber sprach, empfahl er mir Mayrs Wundervolles Mittel, welches mir sofort half." Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben. Adv.

Zustände in Deutschland.

Herr Wm. Feltner von hier hat von seinem Cousin Herrn Franz Feltner in Weißenfels an der Saale einen Brief erhalten, dem das Nachfolgende entnommen ist. Die ausgelassenen Stellen befassen sich mit Verwandtschaftsangelegenheiten.

Weißenfels, den 11. Mai 1921.

Mein lieber Cousin!

Hocherfreut von Euch eine Antwort erhalten zu haben, schreibe ich Euch folgendes.

Wie Ihr gehört habt, geht es in Deutschland schlecht, und das ich auch wahr. Nicht nur stellenweise, sondern im Allgemeinen ist es hier überall egal. Die Zeiten, die wir vor dem Weltkriege gehabt haben, bekommen wir nicht wieder, so lange wir leben. Stellenweise geht es sogar sehr schlecht, und ich lebe gerade in einer solchen Stelle Mitteldeutschlands. Zwar habe ich geschrieben, daß es mir einigermaßen gut geht; das Schlechte rechnet man nicht mit. Es gibt aber Leute, denen es noch weit schlechter geht. Man mag gar in manche Familien nicht hineinsehen Gegen diese Familien geht es mir zwar gut. — —

Ich habe noch zwei Geschwister, einen Bruder namens Karl und eine Schwester namens Else. Karl wohnt in Köln am Rhein im besetzten Gebiet, dieses ist von den Franzosen besetzt, Else wohnt in Magdeburg; es sind beide verheiratet. Dem Schreiben nach soll es denen auch einigermaßen gut gehen.

Sende Dir auch mein Bild mit Familie, damit Ihr uns auch kennen lernt. Du wirst Dich wundern, daß ich als Soldat auf dem Bilde bin — das Bild wurde während des Krieges aufgenommen.

In unserem Stand kann man eigentlich von Leben nicht sprechen. Selbstverständlich wissen die Geldleute nicht, wie sie leben; so war es auch im Kriege, wo die unteren Volksschichten, vom Mittelstand angefangen bis unten herunter, haben hungern müssen. Nun, die Sache ist vorbei und wollen nicht mehr kritisieren, denn das hilft uns Deutschen doch nicht wieder auf die Beine.

Die Sachen, welche vom dortigen Hilfsverein nach hier gesandt werden, werden verteilt. Es sind Speiseanstalten eingerichtet, wo hilfsbedürftige Kinder gespeist werden, das andere kommt nach den Krankenhäusern. Die ganze Sache wird vom Roten Kreuz verwaltet. Weiter kann ich Dir darüber auch nichts mitteilen. Besser wäre es, meines Erachtens, wenn die dortigen Angehörigen es an ihre hiesigen Angehörigen schickten, als Liebesgaben-Pakete.

Franz Feltner,
Weißenfels a. Saale.

Unbedachte Frage.

„Ihre Beschäftigung?"

„Millionär."

„Und wovon leben Sie?"

Zu verkaufen

Ein gut eingerichtes Wohnhaus, sowie einige gut gelegene Bauplätze. Nachzufragen in Neuse's Store. tf

Die Schlaue.

Das neue Dienstmädchen zu der Hausfrau: „Entschuldigen Sie, gnädige Frau. Es geht mich zwar nichts an, aber ich möchte Ihnen doch sagen: da ist eben ein Telegramm für den gnädigen Herrn gekommen, und die Handschrift ist von einer Dame!"

Sie wußte Bescheid.

Man setzt sich im Speisesaal des Hotels zu Tisch. „Kellner," rief plötzlich ein Herr entrüstet, „nehmen Sie diesen Teller weg, er ist feucht!"

„Sei stille," flüsterte seine Frau ihm zu, „das ist ja die Suppe!"

Auskunft in deutscher Sprache.

Die Leser der „Neu-Braunfelser Zeitung" erhalten in deutscher Sprache absolut kostenfrei Auskunft über amerikanische Gesetze, Einrichtungen, Verwaltungs- und Regierungsangelegenheiten, wie Steuerwesen, Naturalisation, Einwanderung, Auswanderung, Reisepässe, „Alien Property Custodian" usw. Anfragen sind zu richten an:

German Section
Foreign Language Information Service
15 West 37 Street,
New York, N. Y. tf

Conklin—Tempoint—Snapfil

selbstfüllende Füllfedern

Eversharp Bleistifte

Schulsachen

H. V. Schumann

THE REXALL STORE:

Neu-Braunfels, Texas

Comal Sanitarium

Jetzt offen in dem neuen Gebäude, mit allen neuesten modernen Bequemlichkeiten. Offen für alle ethischen Aerzte.

Raten: $3, $4, $5 und $6 per Tag.

Dieses schließt Zimmer, Kost und Aufwartung ein.

Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre

Silberware frei,

indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundschaft schätzen? Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen.

Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160 — **PLAZA** Phone 63 — **CITY** Phone 137

MEAT MARKETS

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.
Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hülfskassierer.
B. W. Nuhn, Hülfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß • $200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

—— Direktoren: ——

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

Allerlei aus Deutschland.

— Die Berliner „Germania" schreibt: „Der Magistrat hat sich zu seinem Bedauern entschließen müssen, von der Uebernahme amerikanischer Milchkühe aus dem ersten Transport abzusehen. Zur Durchführung der notwendigen veterinärpolizeilichen Vorschriften wären so umfangreiche Maßnahmen notwendig, daß mit Rücksicht auf die Finanzlage die Aufwendung der dafür erforderlichen außerordentlich hohen Kosten nicht angängig erschien. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die Uebernahme von Milchkühen aus einem der späteren Transporte möglich sein oder daß anstelle der Milchkühe eine Ueberweisung von amerikanischem Kraftfutter treten wird."

— Die „Kölnische Zeitung" meldet, daß 169 deutsche Frauen amerikanischer Soldaten aus dem Besatzungsgebiet am Rhein nach den Vereinigten Staaten abgereist sind. Sie waren von 84 Kindern begleitet.

— Die Bier- und Eßverhältnisse Münchens werden gegenüber den in Norddeutschland vorherrschenden als gut bezeichnet. Mittagessen ist von 6 bis 12 Mark zu haben; das Liter Bier, achtprozentig, kostet 1,70 Mk. Ab. 1. Juni ist alles ohne Marken im Freihandel zu haben mit Ausnahme von Milch, Mehl und Brod. Das Pfund Butter kommt auf 15 Mark. zu stehen, 1 Pfd. Brot 1,50 Mark Die Milch, welche bisher das Liter 1,20 Mk. kostete, kommt nunmehr auf 2,30 M. zu stehen. Auch ist das Fleisch in der letzten Zeit wieder etwas gestiegen: ein Pfund Schweinefleisch kostet z. B. 15 Mk., vor Monaten war es noch um 12 Mk. zu haben. Auch Gemüse ist ziemlich teuer. Der Gehalt eines mittleren Beamten beträgt im Monat etwa 1200|1500 Mk., der Lohn eines Arbeiters ist ungefähr der gleiche. Ein guter Anzug kostet 1200 M. und mehr. Die Wohnung in der Stadt ist sehr teuer, ebenso Gas und elektrisches Licht. Auch ist das Brennmaterial, wie Kohlen und Holz, sehr teuer.

— Aus Oppeln wird berichtet: Die Vorhut der britischen Truppen vom Rhein, welche helfen sollen, die Ruhe in Oberschlesien wieder herzustellen, traf hier ein. Ihr Ziel ist Kreuzburg, wo sich das britische Generalhauptquartier befindet. In britischen Kreisen wurde gesagt, daß wenn diese Truppen nicht genügen, weitere aus England gesandt werden würden.

— Am 13. Mai waren in amerikanischer Baumwolle für Bremen schwimmend 60,000 Ballen, (gegen 60,000 Ballen Ende der Vorwoche), an Schiffsbord 26,000 Ballen (16,000). Die sichtbare Versorgung Bremens stellte sich damit zu Ende der Berichtswoche auf 258, 000 Ballen (271,000 Ballen in der Vorwoche).

— Aus Trier wird berichtet, daß die Wildschweine sich auf den Fluren der Eifel sehr unangenehm bemerkbar machen und die Felder aufwühlen. Auch gefährden sie die Bewohner.

— Der Plan Auslandsdeutsche aus Sibirien und der Ukraine in dem ehemaligen großen Militärlager Lerchfeld bei Augsburg anzusiedeln, geht zurzeit seiner Verwirklichung entgegen. Es sind bisher etwa 25 deutsch-russische Bauernfamilien von über 150 Köpfen in diesem Lager untergebracht worden. In nächster Zeit werden weitere Familien erwartet. Diese Siedler sollen dann die sogenannte Stammkolonie bilden, die dauernd im Lager bleibt. Außerdem sollen noch mehrere hundert Personen in Baracken untergebracht werden, die der Krieg und der Friedensvertrag aus den abgetretenen Grenzlanden vertrieben hat. Diese Leute sollen in der Umgebung in den Arbeitsskitten unterkommen, oder mit Heimarbeit beschäftigt werden. Die deutsch-russischen Bauern der Stammkolonie erhalten freie Wohnung und Verpflegung und arbeiten in der Kultivierung des Bodens zunächst im Stundenlohn. Nachdem das Erträgnis der ersten Ernte zahlenmäßig feststeht, wird der Ueberschuß nach dem Verhältnis der geleisteten Arbeitsstunden verteilt. Man will besonders neben Acker- und Wiesenbau Versuche mit der Zucht ostfriesischer Milchschafe anstellen

— In Leipzig wurde der erste der Angeklagten verurteilt, die vom dortigen Reichsgericht wegen angeblicher Kriegsverbrechen prozessiert werden. Es war Sergeant Heyne, der zu 10 Monaten Haft und Kosten seines Verfahrens verurteilt worden ist, nachdem ihm nachgewiesen worden war, daß er 15 britische und französische Kriegsgefangene mißhandelt hatte. Heyne gab zu, daß er die Kriegsgefangenen mit Fäusten u. Gewehrkolben geschlagen habe, doch entschuldigte er sich damit, daß man ihn, als er Rekrut war, ähnlich behandelt habe.

— Die Glockengießerei Benjamin Grüninger Söhne in Villingen hatte neulich einen denkwürdigen Tag. Seit dem 350 jährigen Bestehen des Geschäftes ist der größte Guß vorgenommen worden. Es wurden nämlich 14 Glocken auf einmal gegossen, mit einem Gewicht von 210 Zentnern. Im Schmelzofen befanden sich 260 Zentner Metall. Der Guß ist glücklich gelungen und gut verlaufen.

— Die große Zahl der Wohnungslosen in Oldenburg, ungefähr 800, zwang die Stadt, umfangreiche Mittel für den Häuserbau zur Verfügung zu stellen. In Ofenerdiek sollen 80 Häuser gebaut werden. In der Stadt Oldenburg ist der Bau von 100 Häusern beabsichtigt. Zu allen diesen Häusern will die Stadt Zuschüsse gewähren. — Der Stadtrat setzte das Gehalt des neuen Oberbürgermeisters Dr. Görlitz-Altona auf 54,780 Mark fest.

— Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen Herstellung, Einfuhr und Verkauf von Trinkbranntwein gestaltete sich Samstag abend eine vom Frankfurter Gesamtverband gegen den Alkoholismus auf dem Goetheplatz einberufene Volksversammlung. Prof. Max Flesch schilderte vom Standpunkt des Arztes die verderblichen gesundheitlichen Wirkungen des Alkoholgenusses und verwies auf das Beispiel Amerikas, das als einziger Sieger im Weltkrieg jetzt in vorbildlicher Weise den Genuß des Alkohols untersagt habe. Frau Gilbert vom Verband abstinenter Frauen sprach über das Elend in den Alkoholikerfamilien, Reichstagsabgeordneter Dr. Quarck an der Hand statistischen Materials über die Verschleuderung deutschen Volksguts durch den Alkoholgenuß. Friedrich Nielsen forderte seine Jugengenossen zur Enthaltsamkeit von Alkohol und Tabak auf, da auf den Schultern einer kraftvollen Jugend Deutschlands Zukunft ruhe. Gegen die Trinksitten und Trinkunsitten richtete sich die Ansprache des Arbeitervertreters Schwabenthal. Pfarrer Weldner sprach vom ethischen Standpunkt aus über den Alkoholmißbrauch. Folgende von dem Versammlungsleiter, Magistratsassessor Dr. Maier, eingebrachte Entschließung fand einhellige Annahme:

„Männer und Frauen Frankfurts aller Parteien und Berufsstände fordern ein Verbot der Herstellung, der Einfuhr und des Verkaufs von Trinkbranntwein. Wertvolle Nahrungsstoffe wandern in die Brennereien und steigern hierdurch die Preise für Brot und Kartoffeln, Millionen, die für geistige Getränke in das Ausland gezahlt werden, verteuern oder verhindern die Einfuhr lebensnotwendiger Rohstoffe. Der Genuß des Branntweins schädigt die Volkskraft und bildet die Quelle schwerer staatlicher, sozialer und gesundheitlicher Schäden. Wir rufen alle Volksfreunde auf, mit uns den Kampf für ein Verbot des Trinkbranntweins aufzunehmen."

— Die Direktion des Goethe-Museums in Frankfurt a. M. (Eigentum des Freien deutschen Hochstifts) hat sich vor einiger Zeit an die 75 reichsten Leute Deutschlands gewandt, um ein Kapital zu erlangen, aus dessen Zinsen der Weiterbestand von Goethes Geburtshaus und des mit ihm verbundenen Goethe-Museums erhalten bleiben könnte. Ueber das Resultat wird aus Frankfurt a. M. mitgeteilt: „Ein einziger Großindustrieller, der Generaldirektor und Mitbesitzer einer der bedeutendsten Elektrizitätsgesellschaften der Welt, übersandte de mMuseum — 100 — in Worten Einhundert Mark!! Sonst erhielt die Museumsleitung nur Absagen mit erbaulichen Worten über die heutigen unsicheren wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und mit trostreichen Worten und Redensarten für die Zukunft. Nur aus Spenden von Frankfurter Bürgern kamen etwa 140,000 Mark zusammen."

— Aus Berlin wurde am Samstag gemeldet: Deutschland deponierte heute bei der Bundesreservebank in New York 150 Millionen Mark, die der Reparationskommission zukommen. Die Deponierung dieser Riesensumme wurde in Uebereinstimmung mit der deutschen Annahme des interalliierten Ultimatums vorgenommen.

— Das Schwurgericht Amberg verurteilte den Bürgermeister G. Fischer von Pirkhof, welcher während des Weltkrieges sechs Kriegsteilnehmer ohne deren Wissen bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Phönix" versicherte, die Prämien selbst bezahlte und nach kurzer Zeit für die im Felde Gebliebenen die hohen Versicherungssummen für sich selbst abhob, wegen fortgesetzter Falschbeurkundung in Tateinheit mit Urkundenfälschung im Amt mit fortgesetztem Betruge zu vier Jahren Zuchthaus, 3000 Mark Geldbuße und zehn Jahren Ehrverlust.

— Aus München wird am 22. April geschrieben: Der Staatshaushaltsausschuß des bayerischen Landtages und Vertreter der Presse unternahmen gestern eine Fahrt nach Lindau am Bodensee zur Besichtigung des neuerstandenen Riesenmilchwerkes G. m. b. H. Schlachters. In stiller, in der Oeffentlichkeit kaum beachteter vierjähriger Vorarbeit ist hier ein Riesenwerk entstanden, das in der Lage ist, täglich 12 bis 20,000 Liter Milch zu pulverisieren. Wenn auch außerhalb Bayerns und in Amerika bereits Trockenmilch-Herstellungswerke bestehen, so zeichnet sich dieses bayrische Riesenwerk in Schlachters gerade dadurch aus, daß hier ein Zwischenverfahren erfunden worden ist, nämlich vor der Pulverisierung der Milch, die Einfügung eines Eindeckungsverfahrens in Vakuum und Kesseln. Dadurch wird die ganze Prozedur um ein Drittel verbilligt und das Produkt selbst vollkommen vollwertig in Nährwert und Geschmack. Landtag und Presse hatten bei einem dreistündigen Rundgang Gelegenheit, den gesamten Entwicklungsprozeß zu verfolgen. Es handelt sich hier um einen ernährungs- und wirtschaftpolitischen Erfolg, der nach der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Milch von größter Bedeutung sein wird, und zwar deshalb, weil hier das große Problem der Aufbewahrung der Kindermilch endlich gelöst ist.

— Das deutsche Gericht in Leipzig, welches die wegen Kriegsverbrechen angeklagten deutschen Soldaten und Offiziere prozessiert, hat beschlossen, das gegen den Tauchbootkommandanten Neumann wegen Torpedierung des britischen Hospitalschiffs „Dover Castle" eingeleitete Verfahren einzustellen, da Neumann nachweislich auf höheren Befehl gehandelt hatte.

Guter Rat.

Eine Neu-Braunfelserin gibt Information von unschätzbarem Wert.

Leidet man an Rückenschmerz, Kopfweh, Schwindelanfällen, Nervosität, fühlt man sich matt, schwach und niedergeschlagen, arbeiten die Nieren nicht richtig — wissen Sie, was da zu thun ist? Einige Neu-Braunfelser wissen es. Lesen Sie nachfolgendes Zeugnis; es ist aus Neu-Braunfels, und man kann sich durch Erkundigung überzeugen. — Frau J. P. Rosenberg, 604 Seguin St., sagt: „Seit vielen Jahren, wenn meine Nieren außer Ordnung sind, nehme ich stets Doans Nierenpillen; sie haben nie verfehlt, mich von Rückenweh, Schmerzen in den Seiten und anderen Symptomen von Nierenbeschwerden zu befreien. Wenn ich von jemand höre, der mit Rückenschmerz oder Nierenstörungen geplagt ist, so erwähne ich jedesmal Doans Nierenpillen, und ich bin überzeugt, daß sie auch Andern helfen, gerade wie sie mir geholfen haben. Doans Nierenpillen sind alles, was von ihnen behauptet wird, und es freut mich, Doans zu jeder Zeit empfehlen zu können." — Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Frau Rosenberg hatte. Foster-Milburn Co., Mfgrs., Buffalo, N. Y. Adv. 36 3

Weser-Zeitung

Bremen, Hutfilterstr. 12—14, Fernspr. Rol. 2305—9

Führende Börsen-, Handels- und Schiffahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands

Täglich 3 Ausgaben

Vorzüglich organisierter politischer, Schiffahrts- und Handelsdienst. Eigene Korrespondenten an den bedeutenden Handelsplätzen des In- und Auslandes. Sorgfältige Pflege der kulturellen Aufgaben durch eigene literarische Beilage, Frauenbeilage und Reisebeilage.

Bezugspreis: Vierteljährlich Mk. 60.—

Die Weser-Zeitung ist infolge ihrer weiten Verbreitung in den vornehmen und gutsituierten Kreisen Nordwestdeutschlands ein **Insertionsorgan ersten Ranges**

Historisches.

Theaterbesucher (bei der Wallensteinaufführung): „Wann starb Wallenstein eigentlich?"

Nachbar: „Der ist überhaupt noch nicht tot, der stirbt erst im letzten Akt!"

Späte Lösung.

„Wie Sie aussehen, Anna! Sie haben wohl wieder die ganze Nacht gelesen?"

„Ach ja, Madame, ich hatte einen schönen Roman, und sie haben sich erst diesen Morgen um fünf Uhr gekriegt!"

The NEW EDISON "The Phonograph with a Soul"

The tense strain of business

Music's pleasant relief

3 Days of Helpful Music FREE

Try for Mr. Edison's $10,000. Send in your ideas. You'll get the best ideas by living and experimenting with the New Edison in your own home. If you don't own a New Edison, we'll loan you one for three days, absolutely without charge or obligation. Sign and send the coupon below. *Do it to-day—because only a few instruments are available for this purpose.*

Use Coupon Below

Mr. Edison will pay

$10,000 for some thoughts!

MUSIC can help you. The pictures above show one way. There are many other ways.

Mr. Edison has developed an instrumentality by which these benefits of music are placed at your command in your own home. Its RE-CREATION of music is so perfect, that it cannot be told from the original music, even when heard in direct comparison.

This instrument, which brings both the true beauties and the full benefits of music, is a great deal more than a mere talking-machine. Therefore, Mr. Edison wants a phrase of four or five words, which will distinguish the New Edison from all other sound-reproducing devices.

He will pay $10,000, in 23 cash prizes, for the best ideas submitted.

Sign and Send the Coupon

It will bring the two things you need. Folder of complete information,—and a New Edison with which you can experiment in your own home. We'll loan you the instrument for three days. No charge or obligation. Mail the coupon today.

LOUIS HENNE CO.

NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Three Day Free Trial Coupon

You may deliver to my home a New Edison and a choice of RE-CREATIONS for a three day free trial in order that I may learn what music will do for me. It is understood that I assume no expense or obligation whatsoever.

Name_____

Address_____

_____

Neu - Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, - - Texas

Herausgegeben von der
Neu - Braunfelser Zeitung Pub. Co

9. Juni 1921.

O. F. Oheim, Redakteur.
O. F. Nebergall, Geschäftsführer

Die „Neu - Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, $2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Lokales.

‡ Auf dem Schießplatze des „West-End Rifle Club" in Bexar County fand am Sonntag ein Wettschießen zwischen zehn älteren und zehn jüngeren Schützen statt, an dem sich auch Neu-Braunfelser beteiligten und wobei die „Alten" siegten; Herr S. V. Pfeuffer war so freundlich, uns das Resultat mitzuteilen. Es ist wie folgt:

Aeltere Schützen: Henry Schmidt 241, Alfred Toepperwein 240, S. V. Pfeuffer 239, Chas. Knibbe 238, Hermann Wehe 238, Hermann Voges 237, George Monarck 234, Otto Voges 234, J. Hillert 225, Blind 236. Zusammen 2362.

Jüngere Schützen: Conrad Ehler 239, Aug. Schmidt 238, Awvin Gaß 237, Willie Schmidt 236, Arno Knibbe 236, Walter Dirks 235, Harry Knibbe 235, Hermann Schmidt 233, Alb. Allerkamp 233, Oscar Bolton 231; zusammen 2353.

Dieses war das zweite derartige Wettschießen in dieser Gegend; das erste wurde auf dem Schießplatz des Neu - Braunfelser Schützenvereins abgehalten; auch da siegten die „Alten". Das nächste solche Schießen findet am 19. Juni in Spring Branch statt.

‡ Die Mutter unseres früheren Distriktanwalts James L. Storey, Frau L. J. Storey von Austin, ist in Los Angeles California, im Alter von 82 Jahren gestorben.

‡ Julius H. Schleyer von Neu-Braunfels, zur Zeit Student auf der Staatsuniversität, ist als Sekretär einer dort gegründeten Vereinigung künftiger Juristen gewählt worden.

† Am Mittwoch, den 1. Juni, verschied nach längerem Kranksein Herr Karl Wagenführ. Der Verblichene wurde geboren am 2. Februar 1853 zu Neu-Braunfels und war auch zeitlebens in unserer Stadt wohnhaft geblieben. Nachdem er sich auf unserer Akademie eine gediegene Schulbildung angeeignet hatte, erlernte er das Maurerhandwerk, welchem Beruf er auch bis in sein hohes Alter oblag und als tüchtiger und reeller Arbeiter allgemein geschätzt war. Am 16. November 1878 gründete er mit Frl. Bertha Pfullmann den eigenen Herd. Eine recht glückliche Ehe war ihm mit seiner Gattin beschieden, bis durch die Erkrankung seiner Gattin vor etlichen Jahren ein tiefer Schatten auf sein Leben fiel. Dem Ehebunde waren 2 Söhne und eine Tochter entsprossen, die alle am Leben geblieben sind und achtbare Stellungen in unserer Stadt einnehmen. Seit November vorigen Jahres kränkelte der Dahingeschiedene, und obschon die lieben Angehörigen und besonders auch seine Tochter, bei welcher er wohnte, alles taten, um den teuren Vater und Großvater noch länger um sich zu haben, sollte er doch im Alter von 68 Jahren, 3 Monaten und 29 Tagen sanft entschlafen. Seine teure Leibeshülle wurde am Donnerstag, den 2. Juni, unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet, wobei der Grabhügel ganz mit Blumen von Freundeshänden bedeckt wurde. Pastor G. Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier und sechs Neffen des Verstorbenen fungierten als Bahrträger. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Gattin, 2 Söhne, die Herren Walter und Oskar Wagenführ, eine Tochter, Frau Willie Ludewig, ein Schwiegersohn, 2 Schwiegertöchter, 7 Enkel und zahlreiche Verwandte und Freunde.

† Verwandte des im Kriegsdienst in Frankreich verstorbenen Herrn Hugo J. Voigt sind benachrichtigt worden, daß die Leiche in San Antonio angekommen ist. Der hiesige Posten der American Legion und dessen Damen - Hilfsverein treffen Vorbereitungen für das Begräbnis; die Leiche wird am Samstag Morgen hier eintreffen und im Courthause bis Sonntag Mittag aufgebahrt sein, um dann nach dem Heim des verstorbenen Herrn Charles Voigt an der Post Road gebracht zu werden. Von hier aus findet am Sonntag Nachmittag um ½5 Uhr die Beerdigung mit militärischen Ehren auf dem Neu - Braunfelser Friedhofe statt. Bahrträger werden die folgenden Kameraden des Verstorbenen sein: Rudolph Wolfshohl, Max Neuse, Oscar Reininger, Edwin Fey, Harry Krueger, Edwin Kraft, Emil Ebert und Emil Haas.

† Die Angehörigen des im Kriegsdienst in Frankreich verstorbenen Herrn Alfred Kellermann sind von der Regierung in Washington benachrichtigt worden, daß die Leiche am 2. Juni in New York angekommen ist. Die Familie erwartet stündlich die Nachricht, wann die Leiche hier eintreffen wird. Die Beerdigung wird unter Beteiligung der „American Legion" mit militärischen Ehren stattfinden.

‡ Frau Marie Tausch hat von ihrem Sohn Herrn Frank Tausch in California eine Kiste köstlicher Orangen erhalten und war so gütig, der Neu-Braunfelser Zeitung Gelegenheit zu geben, ein editorielles Urteil über die Vorzüglichkeit dieser edlen Früchte zu fällen.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas 10.85, Galveston 11¾, Houston 11.65. Good ordinary in Dallas 6.35, Galveston 7.25, Houston 7.65. Middling fair in Dallas 13.85, Galveston 15¾, Houston 13.65.

‡ Mehr als 300 Mitglieder der „San Antonio Automotive Association" und deren Familien hatten am Dienstag Nachmittag ein Picnic in Landas Park. Sie waren von der aus jungen Mexikanern bestehenden „Banda Juvenile" begleitet, welche auch auf der Plaza einige Stücke spielte.

‡ Herr Emil Fiedler von Lavaca County holte seine Tochter ab, welche in Seguin das Lutherische College besucht hatte, und stattete bei der Gelegenheit auch unserer Stadt und der Neu-Braunfelser Zeitung einen geschätzten Besuch ab.

‡ Frau Anna Guenther wurde als neues Mitglied in den Neu-Braunfelser Gegenseitigen Unterstützungsverein aufgenommen.

‡ Auf eine Anfrage aus Martin County, ob der Farmer seinen eigenen Wein machen darf, diene zur Antwort, daß dieses unter den gegenwärtigen Bundes- und Staatsgesetzen nicht erlaubt, sondern bei sehr schwerer Strafe verboten ist, wie auch die Herstellung irgend eines anderen berauschenden Getränks.

‡ In der Schulratsversammlung wurde am Dienstag Abend die Möglichkeit besprochen, ob nicht ein Anschluß angrenzender Schuldistrikte, oder von Teilen derselben, an den Neu-Braunfelser Schuldistrikt zu bewerkstelligen sei, um durch Schaffung geeigneter Transportfazilitäten den Kindern in der Umgebung der Stadt bessere Schulgelegenheiten zu geben, als sie unter den bestehenden Verhältnissen erhalten können. Nachforschungen über die beste Art, eine solche Aenderung herbeizuführen, sind im Gange.

‡ In Distrikt No. 5 von Comal County soll am 21. Juli über die Konsolidierung der dortigen fünf Schulen und über eine Bondausgabe für Errichtung einer Zentralschule abgestimmt werden.

Unsere Kalender - Beilage.

Der Kalendermann der „Neu-Braunfelser Zeitung" hat uns das Ergebnis seiner Arbeit für 1921 kürzlich zugeschickt, wofür wir Dank sagen. Wie alljährlich, ist es auch diesmal reich an interessantem Lesestoff und feinem Witz in den Wetterversen.

„Freie Presse."

Heimdienst des Roten Kreuzes.

Im Laufe des vergangenen Monats untersuchte unsere County Nurse 341 Kinder, von denen 146 mit verschiedenen Fehlern behaftet gefunden wurden. 29 Kinder hatten schwache Augen, 15 schlechte Zähne, 19 vergrößerte Mandeln, 39 atmeten durch den Mund, 34 sind mehr oder weniger schwerhörig und 9 unterernährt.

Publicitäts-Comite.

-- Infolge eines Wolkenbruches in Colorado sind wenigstens 500 Personen ertrunken. Die Stadt Pueblo steht unter Kriegsgesetz und jeder arbeitsfähige Mann muß beim Aufräumen und dem Suchen nach Leichen helfen. Tausende sind obdachlos. Der Verlust an Eigentum beträgt viele Millionen.

Thiers

der Juwelier
für
Diamanten, Taschenuhren, Schmucksachen und Silberwaren.
Augen untersucht und Brillen angepaßt.
Meister - Uhrmacher und Juwelier

Spencer Gürtel und Corsets

für Ptosis, Bruch, Maternity, Sacro-Iliac usw. Sowie auch für feine Kleidung, speziell nach Maß für Sie angefertigt.

Franco - American Toiletten-Artikel und auf Bestellung gemachte Haarsachen. Man spreche von 2 bis 4:30 nachmittags vor wegen näherer Auskunft.

Frau N. C. Woody,
615 San Antonio-Straße,
1 Telephon 66 oder 299.

Ihre Stärke

hängt sehr viel ab von der völlig richtigen Lage der Wirbelknochen, welche Ihren Rückgrat bilden. Viele berühmte Leute bestätigen, daß

Chiropractic

das Hülfsmittel der Natur ist. Dieser Fortschritt in der Wissenschaft führt zur Gesundheit, und zu einem langen Leben.

Beratung und Analysis frei.

Mrs. P. H. Hensch, D. C.
Doktorin der Chiropractic, Graduierte der Palmer Schule. 736 Mill Str., Neu-Braunfels, Texas.
Sprechstunden: 9:30—12 vorm., 2—5 nachm., 7—8 abends. Phone 143.

Für Hochzeiten

„Geschenke von dauerndem Wert"

Roths Silberware und „Cut Glaß" sind stets geschätzte Gaben, weil sie die allerbesten sind und unter doppelter Garantie verkauft werden. Unsere Preise sind recht. Wir haben einen großen Vorrat zur Auswahl und gewährleisten die Güte unserer Waren.

Roth's

Ihr Juwelier seit 1884.

8. bis 11. Juni sind

Spezielle BRIDAL Tage

Außerordentliche Werte in Weißwaren gerade wenn Sie dieselben brauchen.

Ein Ereignis, das Ihr Geld weiter reichen läßt.

Zweierlei wird Ihnen besonders auffallen:

Die hohe Qualität —
Die niedrigen Preise

In den viertägigen Verkauf sind eingeschlossen:

Weiße Voile und Organdie — Nainsook — Batiste — Dimity — Cambric — Domestic — Betttuchzeug und Betttücher — Skirting — Waisting — Lawn — Flaxon — Indian Head — Tischlinnen.

Sie wissen jetzt, was Sie an Weißwaren für den Sommer brauchen. Die in diesem Verkauf eingeschlossenen Waaren werden prominent zur Schau gestellt werden Sie werden nicht zum Kaufen aufgefordert werden. Urteilen Sie selbst. Die Werte sprechen für sich selbst.

Würden Sie einen Block weiter gehen, um 20 bis 30% an Ihrem Weißwarenenkauf zu sparen?

Würden Sie lieber in den Tagen vom 8. bis 11. Juni nach diesem Store kommen und 20 bis 30% sparen, anstatt bis später zu warten?

Würden Sie uns während dieses „Bridal White Goods"-Verkaufs mit Ihrem Besuche beehren?

S. V. PFEUFFER CO.

Prof. John Miller wird jede Woche von Montag 9 Uhr vormittags bis Dienstag Abend in Neu-Braunfels im Hause des Herrn Hubert Lenzen sein, 117 San Antonio-Straße (Telephon 313), wo außer Heilung der Menschheit nach Jesu Christi Lehre auch das Studium der Wahrheit gelehrt wird, das direkte Mittel für die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Sünde, Krankheit und Armut.

Die übrige Zeit ist Prof. Miller in San Antonio, 1817 E. Commerce St. (Telephone Crockett 6822).

Zeugnis.

Meine Frau litt seit längerer Zeit an Asthma. Alle Arzneimittel waren ohne Erfolg. Prof. John Miller gab mit Gottes Hilfe meiner Frau die Gesundheit wieder. Meine Frau ist wieder lebensfroh und kann alle Arbeiten thun. Dies machen bekant

Anton Hennlich und Frau.
März 1921. Neu-Braunfels, Tex.

Billig zu verkaufen.

Mein Pferd, Surrey und Expreß-Wagen, einzeln oder zusammen, ist billig zu verkaufen.
35 3 August Metz jr.

Zu verkaufen

Die George Hessers Farm, 70 Acker, ungefähr 5 Meilen südlich von Neu-Braunfels, ungefähr 1 Meile von der Schule, an guter Road, ungefähr 55 Acker urbar, Rest in Pasture und Heuland. Wohnhaus und Cornhaus, Brunnen mit gutem Quellwasser. Um Näheres wende man sich an A. H. Schumann, Cibolo, Tex., oder John Hildebrand Marion, Tex. 36 3

Zu verkaufen.

Farm und Ranch, 2902 Acker, 30 Acker urbar, ungefähr 40 Acker können noch urbar gemacht werden, alles eingefenzt; Wohnhaus an Haupt-Road mit täglicher Post; ungefähr ¾ Meile Front an nie ausgehendem fließenden Wasser, 3 Quellen, 2 Brunnen mit Windmühle auf der Ranch, 6 Meilen von Hancock, 13 Meilen von San Marcos und 11 Meilen von Neu-Braunfels. Preis $8.50 der Acker. Näheres bei Frank Guenther, Hancock, Texas, Telephon Neu-Braunfels 482. tf

Gesucht.

Ein Lehrer für die Bulverde Schule. Man wende sich an Trustees, Bulverde School, Wetmore, Texas 36 2

Achtung, Steuerzahler!

Die städtischen Steuern für das mit dem 30. Juni 1921 endende Fiskaljahr sind jetzt fällig und müssen vor dem 31. Juli bezahlt werden; nach letzterem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden.

Hilmar Fischer,
34 11 Stadtsekretär.

Otto Heilig

Allgemeiner Versicherungs-Agent
Gruene Gebäude, Neu-Braunfels

Wünschen Sie Versicherung irgendwelcher Art, so sprechen Sie vor oder telephonieren Sie ihm; er schreibt Versicherung jeder Art, auch für Liability, Indemnity, Dampfkessel, Schwungrad, Schaufenster, Baumwolle und Baumwollprodukte, Workmen's Compensation, ferner Bonds irgendwelcher Art. Jeder Auftrag, groß oder klein, wird sehr geschätzt.

Luersen Auto Co.

Gottl. Zipps Gebäude, Seguin-Straße.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Luersen,
Telephon 476. Eigentümer.

Nur noch eine Woche in Neu-Braunfels
bis zum 16. Juni.
Dr. Wilhelm Dicke
Augen-Doktor und Optiker

Passe Gläser zu Euren Augen praktisch zu. Allerlei Sorten und Moden, mäßige Preise. Kopfweh mit Brechen mit passenden Gläsern für beständig kuriert. Schielende Augen werden mit Licht-Behandlung gerade gemacht. Heile Blinde ohne Medizin, ohne Operation — meine eigene Erfindung, seit 1910 demonstriert worden. Ganz Blinde, anstatt halb Blinde sind bevorzugt; müssen nicht operiert worden sein. Unschuldiggeborene blinde Kinder und junge Personen, die das Leben noch vor sich haben, sind mir am liebsten.

Rat und Wissenschaft ist frei für alle Menschen. Heile nur solche, welche noch Anerkennung für solche Künste und für solche hohe Gaben Gottes besitzen und von denen die Naturheilkurkräfte im Menschen anerkannt werden.

Dr. Wilhelm Dicke.

Wills Hotel, Zimmer 1, Office-Stunden von 9 bis 12, und 2 bis 6.
Telephone 408. Appointments per Phone.

Lokales.

‡ Die Schlußfeier der Neu-Braunfelser Schule zeichnete sich durch ein besonderes reichhaltiges Programm, durch die große Zahl der Abiturienten und durch den Umstand aus daß diesen ihre Diplome vom Gouverneur unseres Staates überreicht wurden.

Die Feier begann am Sonntag, den 29. Mai, mit einem Baccalaureats - Gottesdienst in der Deutsch-protestantischen Kirche, welcher von Herrn Pastor Mornhinweg mit einer Invocation eröffnet wurde. Das prächtige Orgelspiel der Frau Mornhinweg, die herrlichen, vom Kirchenchor und der Versammlung vorgetragenen Lieder und das wunderschöne Solo der Frau Edgar Schmuck gestalteten die Feier zu einer recht erhebenden. Herr Pastor Frank A. Smith von San Antonio, einer der besten Kanzelredner im Staate, richtete beherzigenswerte Worte an die Mitglieder der Senior - Klasse. Das Schlußgebet wurde von Herrn Pastor F. W. Radetzky gesprochen. Superintendent Marrs sprach allen Beteiligten den Dank der Senior-Klasse und der Schule aus.

Am Montag Vormittag wurde zum Andenken an die ausscheidende Klasse unter passendem Zeremoniell beim Schulgebäude Epheu gepflanzt. Zu den Klängen eines flotten, von Frl. Vera Eikel auf dem Piano gespielten Marsches begaben sich die Hochschulklassen vor das Schulgebäude, wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Nachdem die Junior - Klasse Tostis Bootlied gesungen hatte, wurde unter Beachtung der überlieferten Formalitäten der Epheu gepflanzt, und Carlo M. Fischer hielt als Vertreter der Senior-Klasse eine hübsche Ansprache. Hierauf folgte eine Erwiderung vom Vorsitzenden der Schulbehörde G. F. Oheim. Ein von der Senior-Klasse gesungenes Lied bildete den Schluß.

Am darauffolgenden „Klassenabend" wurde ebenfalls ein hübsches Programm durchgeführt, und zwar diesesmal vor einer großen Versammlung im Auditorium. Frl. Vera Eikel spielte den Marsch, zu dessen Klängen die 24 Mitglieder der Senior-Klasse auf die Bühne marschierten. Henry D. Gruene jr. sprach „Worte der Anerkennung", und nachdem die Klasse ein hübsches Lied gesungen, weihte Norma Voelcker die Zuhörerschaft in die „Geschichte der Klasse" ein. Schön ist es, daß dabei auch der unermüdlichen Thätigkeit des pflichtgetreuen Janitors Joe Reininger gedacht wurde; denn daß das Schulgebäude, nachdem es sieben Jahre lang als Erziehungsstätte und Tummelplatz für annähernd fünfhundert junge Texaner gedient, noch blitzeblank und funkelnagelneu aussieht, ist in nicht geringem Maße sein Verdienst.

Weitere musikalische Nummern des Programms waren: „A Memory", Sopransolo, gesungen von Eltha Zipp, auf dem Klavier begleitet von Alwine Abrahams; „My Mammy", Duett, gesungen von Adeline Keßler (Sopran) und Norma Roessing (Alt) und begleitet von Eltha Zipp; und „Salut d' Amour" von Elgar, Flötensolo, gespielt von Albert Schnabel und begleitet von Alwine Abrahams. Alle diese Nummern wurden mit Geschick vorgetragen und mit vielem Beifall belohnt.

Thelma Suttle und Janice McKinney, zwei junge Damen von eminent brillanter Begabung, Mitglieder der Senior - Klasse, unterhielten die Zuhörer mit den humoristischen Skizzen „Sales and a Solitaire" und „At the Theatre".

Edna Seekatz, in ihrem „Glaubensbekenntnis", verlieh den hohen Idealen der Klasse Ausdruck.

Fannie Mae Street und Jeremiah Schmidt, als Prophetin und Prophet, befaßten sich mit der Zukunft der Klassenmitglieder.

Im „Testament" der Klasse verfügte Edna Mergele über deren Besitztümer.

Als Schlußnummer wurde zur Melodie der Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen" ein hübsches Lied gesungen von Adeline Keßler, Edna Seekatz, Mayme Kuhfuß, Frieda Rathmann, Eltha Zipp, Ella Haase, Norma Roessing, Hanno Welsch, Bennie Herry, Harold Henderson, Wm. Keienburg Jr., Otto M. Locke, Jr., Albert Rahe und Carlo Fischer.

Seinem Versprechen gemäß kam Governor Neff am Dienstag bereits zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags aus Austin herüber; mit ihm kamen Herr Avery und Frau und Frl. Rowe aus Austin, und die Herren W. H. Harrison, Geo. A. McNaughton, und Captain Mark Riley aus San Marcos. Ein „Fish Fry" war in Landas Park arrangiert worden, nach welchem dem Governor die Quellen auf Altgelts Platz gezeigt wurden. Es ist nämlich nicht unwahrscheinlich, daß der Staat eine oder mehrere Fischzuchtanstalten einrichten wird, und Governor Neff interessiert sich daher für geeignete Lokationen. Während seines Hierseins vor der Schlußfeier befand sich Governor Neff in der Obhut folgender Damen und Herren: F. G. Blumberg und Frau, Supt. R. H. Marrs und Frau, Senator Martin Faust und Frau, J. A. Ogden und Frau, J. R. Fuchs und Max A. Altgelt vom Schulrat, S. V. Pfeuffer, Harry Landa, Adolf Henne, H. A. Wagenführ, Dr. A. Garwood, G. A. McNaughton, Capt. Mark Riley, Ernie Eikel, Alwin Plumeyer, Frau Lottie Faust und Frau Cranston. Governor Neff äußerte sich höchst anerkennend über den herzlichen Empfang; es hat ihm hier sehr gefallen und erklärt bestimmt, er werde wiederkommen.

Das Auditorium erwies sich am Abende als viel zu klein, um der herbeiströmenden Menschenmenge Unterkunft zu gewähren. Die danebenliegenden Klassenzimmer und Gänge waren ebenfalls mit Besuchern angefüllt. Im Bibliothekzimmer wurden die Mitglieder der graduierenden Klasse dem Gouverneur vorgestellt, und bald entspann sich ein recht kameradschaftliches Verhältnis zwischen dem Staatsoberhaupt und den Mitgliedern der Klasse. Der Governor wurde mit Blumen und Bändern in den Klassenfarben dekoriert und bald war eine lebhafte Unterhaltung über Schularbeiten, Zukunftspläne und dergleichen im Gange.

Das Programm am Dienstag Abend wurde von Herrn Pastor F. W. Radetzky mit einer Invocation eröffnet, worauf die Hochschule ein hübsches Lied nach Melodien aus Suppes „Dichter und Bauer" sang. Frieda Rathmann, „Salutatorian" der Klasse, hielt eine geschickt ausgearbeitete Ansprache über „Freundschaft". „In the Garden of My Heart" wurde wundervoll von Janice McKinney gesungen. Nach der sehr beifällig aufgenommenen Valedictory-Rede Harold Hendersons spielte Alwine Abrahams ein hübsches Klaviersolo, worauf der Schulratsvorsitzende G. F. Oheim der Versammlung Governor Neff vorstellte.

Herr Neff ist ein vorzüglicher Redner und seine Bemerkungen wurden oft durch anhaltenden Applaus unterbrochen. Die jungen Leute, die ihre Hochschuldiplome aus seiner Hand erhielten, werden seine Ansprache nie vergessen. Seine Erklärung amerikanischer Ideale machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. „In einem gewissen Sinne," sagte Governor Neff unter anderem, „sind wir alle Ausländer hier in Amerika. Meine Vorfahren kamen von Europa, wie auch die Ihrigen, und mein Großvater wanderte aus Deutschland ein. Ist ein Einwanderer bei seiner Ankunft hier von amerikanischen Idealen erfüllt, so ist er so gut ein Amerikaner, wie jemand, dessen Vorfahren seit Jahrhunderten hier wohnten. Und mißachtet jemand diese Ideale, so ist er kein Amerikaner im wahren Sinne des Wortes, wenn auch er, sein Vater und sein Großvater in diesem Lande geboren sind und er längst vergessen hat, wo die Wiege seiner Vorfahren stand."

Sehr interessant waren Governor Neffs Erklärungen über die Entstehung und Bedeutung des Sternenbanners.

Seine Ermahnungen inbezug auf die Lebensauffassung, welche sich junge Leute, die den Vortheil einer guten Schulbildung besitzen, zur Richtschnur nehmen sollten, seine Warnungen vor Selbstsucht, Eigendünkel, Mammonanbetung u. Selbstüberhebung, sein Plaidoyer für den barfüßigen Jungen armer Eltern, dem durch Umstände ähnliche Vorteile vorenthalten wurden, waren, wie überhaupt die ganze Rede, beherzigenswert, und haben jedenfalls nicht verfehlt, einen tiefen Eindruck bei den Mitgliedern der graduierenden Klasse zu hinterlassen.

Nach Schluß seiner Rede überreichte Governor Neff den Mitgliedern dieser Klasse ihre Diplome.

James Ogletree sprach in wohlgesetzter Rede dem Gouverneur den Dank der Klasse aus.

Hierauf verteilte Superintendent Marrs die von der Staatsuniversität, dem A. & M. College und anderen Lehranstalten für die zwei höchststehenden Studenten zur Verfügung gestellten „Scholarships", und Alle, die der Verteilung beiwohnten, sind der Ansicht, daß Frieda Rathmann und Harold Henderson vorläufig auf lange Zeit mit solchen Dokumenten versorgt sind.

Frau E. P. Stein, Präsidentin des Child's Welfare Club, machte dann bekannt, daß der Preis für das beste selbstangefertigte Graduationskleid der Abiturientin Edna Seekatz zugesprochen worden sei, und daß es sehr schwierig war, eine Entscheidung zu treffen, weil sämtliche Kleider so vorzüglich gearbeitet waren; für das zweitbeste wurde jedoch das von Edna Mergele angefertigte Kleid von den Preisrichtern erklärt. Frau Stein äußerte sich anerkennend über das unter der tüchtigen Leitung der Domestic Arts-Lehrerin Frl. Elinor Eikel Geleistete.

Als Schlußnummer wurde langjährigem Brauch gemäß von Jung und Alt „Auld Lang Syne" gesungen.

Unser früherer Superintendent Herr Bodo Holekamp und Frau waren bei dieser Feier anwesend, hatten für jedes Mitglied der graduierenden Klasse einen schönen Blumenstrauß besorgt. Herr Holekamp war sechzehn Jahre lang mit der Leitung der Neu - Braunfelser Schulen betraut und unermüdlich in seinen Bemühungen, Neu - Braunfels inbezug auf seine Schulen auf gleiche Höhe mit den besten Städten seiner Größe zu bringen; er kann mit Genugthuung auf seine Thätigkeit und seinen Erfolg hier zurückblicken.

Governor Neff wurde an diesem Abende noch mit vielen hiesigen Bürgern bekannt, und fuhr in derselben Nacht noch nach Austin zurück.

Die Namen der Mitglieder der graduierenden Klasse in alphabetischer Reihenfolge sind: Alwine Abrahams, Carlo Fischer, Henry D. Gruene, Jr., Ella Haase, Harold Henderson, Bennie Herry, Wm. Keienburg, Jr., Adeline Keßler, Mayme Kuhfuß, Otto M. Locke, Jr., Janice McKinney, Edna Mergele, James Ogletree, Albert Rahe, Frieda A. Rathmann, Norma Roessing, Jeremiah Schmidt, Albert Schnabel, Edna Seekatz, Fannie Mae Street, Thelma Suttle, Norma Voelcker, Hanno F. Welsch und Eltha Zipp.

Das Programm und die erforderlichen Präliminarien für die Schlußfeier wurden von der Senior-Klasse arrangiert, und da mit einer solchen Veranstaltung auch Kosten verknüpft sind, übten diese selben Mitglieder ein großartiges Theaterstück ein, für welches Eintritt erhoben wurde. Das Stück wurde am Freitag vor einem ausverkauften Hause aufgeführt und erwies sich als ein durchschlagender Erfolg. Der Titel lautete „Savageland" — im Lande der Wilden. Frau A. C. McKinney hatte sich wieder der Mühe unterzogen, unter Beistand von Frau Jerome Faust, Frl. Etelka Lucas und Supt. Marrs und Frau die Proben zu leiten, und hatte auch die Bühnenregie übernommen. Es war ein Stück voll Musik und Gesang, schöner Lichteffekte, hübscher Gruppen und Tänze und humorvoller Szenen. Alles ging flott voran und das Publikum wurde von Anfang bis zum Ende in Spannung gehalten. Die Rollen waren wie folgt besetzt:

Jakie Heinz, Sorte No. 59 — Carlo Fischer.

Sherlocko Combs, defektiver Detektiv — James Ogletree.

Buckskin Buddie von Savageland — Hanno Welsch.

Gilray Clay (verliebt) — Henry D. Gruene Jr.

Großer Indianerhäuptling „Heap Much Scalpem" — Albert Schnabel.

Marigold Lee, Quäker - Mädchen — Janice McKinney.

Fräulein Daffodil Dotty, Dichterin der Leidenschaft — Alwine Abrahams.

Birdie Magorgin, irisches Aschenbrödel — Thelma Suttle.

Ysabel, Vaudeville - Sängerin — Norma Voelcker.

Wee - nah, die Marmorgöttin — Eltha Zipp.

Indianer, Cowboys, Dienstboten. Chöre: Fannie Mae Street, Adeline Keßler, Edna Seekatz, Edna Mergele, Mayme Kuhfuß, Norma Roessing und Eltha Zipp; Albert Schnabel, Jeremiah Schmidt, Albert Rahe, Wm. Keienburg Jr., Otto Locke Jr., Harold Henderson und Bennie Herry.

Der erste Akt spielte vor dem Tip Top Hotel in den Catskill Bergen, der zweite irgendwo in Savageland.

Das Blitzen und Donnern war das beste seiner Art, das je auf einer Neu - Braunfelser Bühne gehört worden ist, und so naturgetreu, daß es seitdem zu regnen droht.

Die gelungene Vorstellung wird lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

‡ **Dr. A. J. Hinman wird in der Woche vom Samstag, 11. Juni, bis Sonntag, 19. Juni nicht in seiner Office sein.** 37 2

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge für alle Autos. Wm. Tays.** tf

‡ **Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Martins Blue Bug - Mittel** Hühnern gefüttert, befreit sie von allem blutsaugenden Ungeziefer; garantiert von B. E. Voelcker & Son.

‡ **Collars, Hames — Bridles Lines, etc. billiger als sonst.** tf **Wm. Tays**

‡ **Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Dr. P. E. Suehs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels, und wird am Samstag, den 11. Juni im Prinz Solms Hotel sein.

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc** sehr reduziert bei **Wm. Tays.** tf

‡ **Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei E. Heidemeyer Co.**

‡ **Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei** tf **J. Schwandt.**

‡ **Pflug- und Buggy-Geschirre, Collars etc., sehr reduziert.** tf **Wm. Tays.**

‡ **Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfelser Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braunfelser Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind.** tf

‡ **Geschirre, Sättel, Collars Lines viel billiger. Wm. Tays.** tf

Weißware

für allgemeinen Bedarf in Sheetings, Domestics, Cambrics, Nainsook, Long Cloth, Lingerie, Pajama Checks und Middy Twills sind bei uns in verschiedenen Sorten vorrätig. Die Qualitäten sind die allerbesten und sehr zufriedenstellend.

Jacob Schmidt

Special Dry Goods Store,

Neu-Braunfels, Texas.

B. E. Voelcker & Son

PHARMACISTS

NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films

Waterman Füllfedern

Telephone 14 und 321

TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS

(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer)

Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Reinertrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen.

Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert:

1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von beiden, Kapital und Zinsen.

2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto", da Advokatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind.

Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.

ADOLPH STEIN,

Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex.

Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St.

Repräsentiert ausschließlich J. L. Arlitt,

Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

Ausverkauf

Ich bin gezwungen, meinen Store wegen erhöhter Rente zu räumen und muß daher mein Geschäft in Neu-Braunfels aufgeben.

Mein ganzer Stock, bestehend aus Schuhen, Dry Goods, Kleidern, Notions, — über $10,000 — muß für

50 Cents auf den Dollar

ausverkauft werden.

Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, billig einzukaufen.

Store-Einrichtung ebenfalls zu verkaufen.

Dave Ehrlich

Dry Goods Store **Phoenix Gebäude**

Die Erbtante.

Roman von M. Kossak.

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Inzwischen schritt Herr Kanzleirat Kindermanns Töchterlein wohlgemut, die Notenmappe an ihrem Arm hin und her schlenkernd, über die Augustusbrücke. Die Sonne schien grell auf bereifte Bäume und Sträucher, auf den Zwinger, das Schloß und das königliche Theater. Wenn Elsens Blick auf das letztere fiel, so huschte ein zärtliches Lächeln um den rosigen Mund und die strahlenden Blauaugen leuchteten auf.

Das junge Mädchen in seinem zwar einfachen, aber nett gemachten schottischen Kleid mit der schwarzen Russenbluse und dem zierlichen Fellmützchen auf dem blondhaarigen Kopf wirkte in dieser hellen winterlichen Szenerie wie die geeignetste Staffage, die man sich nur vorzustellen vermochte. Ein Kind des Nordens — frisch, kühl und rosig, schlank wie die Nordlandstannen und kräftig und klar wie die Luft, in der sie erwachsen war. Wer der blonden Else begegnete, über dessen Züge glitt ein wohlgefälliger Ausdruck, der ebensosehr ihrem Liebreiz, als dem unbekümmert Sorglosen, Urgesunden und jugendlich Heiteren ihrer Persönlichkeit galt. Diese mußte in dieser Gegend der Stadt sehr bekannt sein, denn viele Grüße hatte das Mädchen zu erwidern und manches Scherzwort wurde ihr zugerufen. Aber Else merkte es kaum, wie sehr sie der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit war — ihre Gedanken und ihr Herz waren allzu erfüllt von dem Bilde des einen, den sie in wenigen Minuten zu treffen hoffte.

Und jetzt — jetzt mußte er gleich kommen. Aus dem hinteren Pförtchen des Theaters, das nur von dessen Mitgliedern benutzt werden durfte, traten eine Anzahl Schauspieler und Schauspielerinnen, die, sich voneinander verabschiedend, nach dieser und jener Richtung gingen. Rasch eilte Else nach der Seite des Platzes, an der sich ein paar Läden befanden und musterte scheinbar höchst aufmerksam die Auslage einer Blumenhandlung. Dabei verfehlte sie aber nicht, von unten herauf zur Seite zu schielen, um zu erspähen, ob nicht ein gewisser jemand von drüben herkam.

Endlich erklangen Schritte, die auf dem hartgefrorenen Boden knirschten, und ein langer dunkler Schatten fiel über den blendend weißen Schnee des großen Platzes. Else konnte nicht den, welcher den Schatten warf, sondern nur die äußerste Spitze des letzteren sehen, aber die genügte auch, um ihr das Blut in die Wangen zu treiben, denn solch eine seltsam geformte Mütze, wie sie sich hier silhouettenartig am Boden abzeichnete, trug nur einer in Dresden und dieser eine war Herr Franz Kindermann, zweiter Heldenspieler am königlichen Theater.

„Nun, mein gnädiges Fräulein, suchen Sie sich Blumen aus, mit denen Sie die Erbtante überraschen wollen?" klang da eine heitere Männerstimme an ihr Ohr und eine Hand berührte gleichzeitig ihren Arm.

Else fuhr auf, als ob sie von der Annäherung des hübschen, eleganten Mannes, der jetzt mit der Mütze in der Hand vor ihr stand, betroffen wäre. „Franz! Wie du mich erschrocken hast!" sagte sie schmollend.

„Tu doch nicht so, als ob du mich nicht gehört hättest, als ich über den Platz kam," meinte er lachend. „Komm lieber in die Torfahrt dort, damit wir uns Guten Tag sagen können."

Else zog mit gut gespielter Entrüstung die runden Schultern hoch. „Das können wir doch auch hier," sprach sie, sich zierend.

„Die reine Tante Angelika, wie sie leibt und lebt!" spottete er. „Oder ist's die Erbtante, die du kopierst?"

„Ach die! Die ist alles eher als zimperlich! Die benimmt sich wie 'n Wachtmeister und — und —" der Schluß des Satzes blieb ungesprochen, denn Herr Franz Kindermann, dem Elschen trotz ihrer verweisenden Worte von vorhin doch in den Torweg gefolgt war, verschloß ihren Mund mit seinen Küssen und Elschen zögerte nicht, sie ihm prompt zurückzugeben.

„Ach, Franz —" meinte sie dann schwärmerisch — „könnten wir doch immer so zusammen sein! Das wäre doch viel schöner als so!"

Er nickte. „Nicht wahr?" Das ist auch meine Ansicht, aber was nicht ist, das wird noch. Wenn ich nächstes Jahr nach Berlin ans Deutsche Theater komme, dann nehme ich mir meine Frau mit — ganz bestimmt. Ich habe das Junggesellenleben satt und will auch jemand haben, der mich mit Gardinenpredigten auf den Pfad der Tugend weist, wenn ich mal über die Stränge haue und — aber ich bitte dich, Liebchen, mache doch nicht ein solch unglückliches Gesicht," unterbrach er sich. „Ich weiß gar nicht, warum du so verzagt bist. Was kann dein Vater denn gegen mich als Schwiegersohn einwenden? Ich habe ein Einkommen, um meiner Frau ein mehr als auskömmliches Wirtschaftsgeld zu geben — es reicht sogar gelegentlich zu Schnepfen und Kaviar — und solide bin ich doch wahrhaftig auch. Also?"

Das Mädchen seufzte. „Ja, wenn dieser gräßliche Baron nicht wäre!"

„Der Budde? Aber Kind — ein Mensch, den niemand kennt, der vor acht Wochen hier, weiß Gott, woher, in unsere Stadt hineingeschneit ist und dem man den Lebemann auf hundert Schritt ansieht, der kann doch als Bewerber neben mir überhaupt nicht in Frage kommen." Es sprach sich ein recht starkes Selbstgefühl in diesen Worten aus, aber in Anbetracht der sympathischen Persönlichkeit des jungen Schauspielers wirkte es nicht unangenehm. „Wie seid ihr denn nur zu der Bekanntschaft mit dem Menschen gekommen?" fuhr Franz Kindermann fort.

„Aber Franz, das weißt du doch! Der Baron kam zu uns, um wegen einiger seltener Briefmarken Papas Urteil einzuholen. Du kennst doch Papas Leidenschaft fürs Briefmarkensammeln — na und dabei freundeten sie sich dann an."

„Aber das ist doch noch kein Grund, dich dem Menschen zur Frau geben zu wollen! Und deine Mutter — die ist doch keine Philatelistin."

„Aber es schmeichelt ihr, einen Baron zum Schwiegersohn zu bekommen. Außerdem ist Herr von Budde sehr reich."

„Den Reichtum hat noch keiner gesehen," meinte der Schauspieler nachdenklich. „Ueberhaupt — ich kann mir nicht helfen, aber der Mann gefällt mir nicht. Er hat so etwas — wie soll ich gleich sagen — Abenteuerhaftes; in Nizza trifft man derartige Persönlichkeiten auf Schritt und Tritt. Der Himmel verzeih mir, wenn ich ihm unrecht tue, aber — ich traue ihm nicht."

„Noch hat er ja gar nicht einmal um mich angehalten," tröstete Else ihren Liebsten. „Freilich, daß er bloß kommt, um mit Papa über Briefmarken zu sprechen, glaube ich auch nicht aber zum Heiraten gehören doch zwei, und daß ich nicht die Person bin, mich zwingen zu lassen — das weiß ich."

„Das beste wäre, ich bäte deinen Papa so bald wie möglich um deine Hand," sagte der Schauspieler, „Dann ist aller Not ein Ende —"

„Um Gotteswillen," fiel das Mädchen erschrocken ein — damit würdest du alles verderben. Jetzt ist nicht der rechte Augenblick dazu, die Eltern haben den Kopf so voll mit anderen Dingen, daß es wirklich nicht ratsam erscheint, ihnen mit dergleichen zu kommen. Sie würden dich kurz abweisen, dessen kannst du versichert sein."

Franz Kindermann nagte verdrossen an der Unterlippe. Er vermochte es absolut nicht zu begreifen, daß man seine Werbung anders als mit Jubel aufzunehmen vermöchte. Da gab es ganz andere, hochgestelltere und reichere Leute als den Kanzleirat, welche sich's zur Ehre geschätzt hätten, ihn zum Schwiegersohn zu bekommen. Was er in diesem Augenblick über den lieben Onkel und dessen Philatelistenleidenschaft dachte, war nicht gerade sehr schmeichelhaft für denselben.

Elschen sah die verstimmte Miene ihres Schatzes und eine unbestimmte Besorgnis zog ihr Herz zusammen. Franz zürnte ihr offenbar, weil die Eltern seiner Bewerbung nicht günstig gesinnt waren, und da sie seine Empfindlichkeit kannte, so sah sie im Geiste allerhand Schwierigkeiten daraus entstehen, wenn sie sich freilich auch noch nicht vorzustellen vermochte, welcher Art dieselben waren.

„Ich kann doch nichts dafür, daß der Papa die Dinge so ansieht," sagte sie schmollend. „Aber so ist's immer — die Frauen, die zwischen Eltern und Geliebten stehen, müssen die ganze Geschichte ausbaden. Das kennt man ja."

Sie sah so allerliebst aus mit ihrer zürnenden altklugen Miene, daß Franz Kindermanns Aerger bei diesem Anblick verflog. „So, — das kennst du?" fragte er lachend. „Wo hast du denn diesen reichen Schatz von Erfahrungen gesammelt.?"

Nun mußte sie auch lachen und, nachdem sie beide eine Weile ihrer Heiterkeit freien Lauf gelassen hatten, fielen sie sich in die Arme und fingen wieder an, sich zu küssen. Wenn jeder Kuß, den sie heute ausgetauscht hatten, ihnen nur eine Mark eingebracht haben würde, so hätte Elschen nicht der australischen Tante pekuniäre Beihilfe gebraucht, um sich das heißbegehrte Schlittschuhkostüm zu kaufen.

„Nun ist's aber genug," rief das Mädchen sich endlich des Geliebten Umarmung entwindend. „Eine Viertelstunde vom Gesangunterricht habe ich bereits mit dir versäumt. Was wird meine Lehrerin sagen?"

„Die wird sich eben trösten müssen," gab Franz mit philosophischer Gelassenheit zurück. „Wenn ich, als dein künftiger Gemahl, mit deinem Gesang zufrieden bin, so kümmert's keinen Menschen, ob du wie eine Lerche trillerst oder wie ein Pfau schreist."

„Ungezogener Mensch!" schrie die kleine und gab ihm einen kleinen Schlag auf den Arm, der ebensogut eine Mißhandlung wie eine Zärtlichkeit bedeuten konnte. Herr Franz Kindermann nahm es jedoch für die letztere,

Als sie dann aus dem Torweg auf die sonnenbeschienene Straße heraustraten, ging eben ein Herr vorüber, der mit ostentativer Ehrerbietung vor dem jungen Mädchen den Hut vom Kopfe riß.

„Der Wolf in der Fabel!" murmelte der Schauspieler, jenem unter zusammengezogenen Brauen nachsehend.

Der Herr, eben der besprochene Baron von Budde, war eine sehr elegante weltmännische Erscheinung, aber Franz Kindermann hatte nicht unrecht, wenn er seine Persönlichkeit wenig vertrauenerweckend fand. In den Bewegungen der hageren, mittelgroßen Figur lag etwas Gekünsteltes, forciert Jugendliches, dem die müden, durchfurchten Züge und der verschleierte Blick der blaßgrauen wimperlosen Augen widersprachen. Es wäre schwer zu entscheiden gewesen, ob der Mann dreißig oder vierzig Jahre zählte — jedenfalls machte er den Eindruck, als ob er vieles erlebt hätte, was er besser verschwieg. Einem geübten Auge, gleich dem des Schauspielers, entging es auch nicht, daß er Toilettenkünste angewandt hatte, um den Eindruck seines Aeußeren zu erhöhen und zwar solche, wie sie auch bei eitlen Modehelden nicht üblich sind — der blauschwarze Ton von Haar und Schnurrbart, welcher unmöglich natürlich sein konnte, mochte auch allenfalls noch bei andern Herren zu finden sein, die vorzeitig ergraut waren, die eigentümlich olivfalls künstlich war, schminkte sich nicht gelbe Hautfarbe dagegen, die gleichso leicht jemand an.

„Wenn ich nur wüßte, wo ich die Visage schon gesehen habe!" dachte Franz Kindermann, indes er zerstreut auf Elsens Geplauder hörte. „Ich weiß ganz genau, daß ich dem Menschen schon einmal begegnet bin, aber wo — wo?"

Er legte sich die nämliche Frage immer noch von neuem vor nachdem er sich bereits längst von seiner Liebsten getrennt hatte und dem Restaurant zuschritt, in dem er Mittag zu essen pflegte. Wenn er die Augen schloß, sah er die schlaffen und dabei scharfgeschnittenen Züge des Barons wie den Ausschnitt eines Nebelbilderapparates vor sich und hörte seine harte Stimme in der ihm eigenen kurz abgehackten Redeweise sprechen und dabei meinte er, im Hintergrunde das Klirren von Metallstücken zu vernehmen. Aber merkwürdig, das Gesicht, welches seine Phantasie ihm vorführte, war nicht dunkel, sondern hell, ganz hell, wie das Haar, das es umrahmte. Aus den Ostseeprovinzen sollte der Mann stammen; zu dieser, seiner angeblichen Herkunft paßte auch sein Dialekt, aber dennoch hätte Franz Kindermann einen Eid darauf ablegen können, daß er ihn weder in Petersburg noch in Riga, wo er selbst für je eine Theatersaison engagiert gewesen war, gesehen hatte.

„Ich werde es schon noch herausbekommen." dachte er. „Wenn ich nur Gelegenheit finde, mich länger mit ihm zu unterhalten, so will ich das Rätsel schon lösen. Vielleicht treffe ich ihn heute abend bei dem Familienfest zu Ehren der australischen Tante."

— — —

Viertes Kapitel.

In dieser Erwartung wurde er freilich enttäuscht. Der Kanzleirat hatte den Baron zwar ebenfalls eingeladen, von diesem aber unter dem Vorwande geschäftlicher Abhaltung eine Absage erhalten. Frau Mathilde bedauerte das Nichterscheinen des vornehmen Gastes tief, denn sie hatte vor der Tante mit ihm prunken wollen und noch eigens dem Souper einen Gang eingefügt, für den sie ein russisches Rezept benutzte, welches der Baron ihr jüngst gegeben hatte.

Als Franz Kindermann im Hause seines Oheims erschien, waren alle Geladenen vollzählig beisammen, nur der Ehrengast, die Tante nebst ihrer Gesellschafterin, fehlten noch, trotzdem die Uhr bereits acht geschlagen hatte. Mrs. Foster schien die Ankündigung, der Familie nicht durch ihre allzuhäufige Gegenwart zur Last fallen zu wollen — diese Ankündigung, mit welcher sie die Kanzleirätin schon am Morgen überrascht hatte — über alles Erwarten wahr machen zu wollen, denn während des ganzen Tages hatte sie nicht ihr Zimmer verlassen. Die Speisen hatte ihre Dienerin geholt und dann später auch die Teller wieder in die Küche gebracht — dies waren die einzigen Gelegenheiten, bei denen man an die Anwesenheit der Gäste aus dem fernen Erdteil erinnert worden war.

Je mehr der Zeiger der Uhr jetzt am Abend vorrückte, desto unruhiger wurde die Kanzleirätin. Wie wenn die Tante vergessen haben sollte, daß die ganze Familie hier versammelt war, sie erwartend? Was dann? Sie wagte nicht, zu ihr herüberzugehen und sie zu bitten, doch endlich die Sonne ihrer Gegenwart über die sämtlichen anwesenden Kindermanns leuchten zu lassen und anderseits versetzte der Tante Rücksichtslosigkeit, wie sie im stillen deren langes Verweilen in ihrem Gemächern nannte, sie in die peinlichste Verlegenheit. Jeder der Gäste erkundigte sich nach dem Gast, jeder wollte wissen, warum die teure Tante noch immer nicht käme, und was sollte sie auf solche Fragen erwidern? Es genierte sie, zu sagen, daß sie die Tante nach deren Ankunft noch immer nicht gesehen, denn sie hatte bereits so viel von dem innigen Einvernehmen zwischen der letzteren u. ihr, sowie ihrem Gatten und ihren Kindern gefabelt, daß sie sich doch nicht mit dem Verdacht der Lüge belasten wollte. Nicht einmal den Tee konnte sie ihren Gästen servieren, bevor die Tante erschienen war, denn wer konnte wissen, ob die alte Dame das nicht am Ende übel nahm.

Da — sie hatte schon den zweiten Teeaufguß machen müssen, da der erste durch allzu langes Ziehen verdorben war — öffnete sich die Tür der guten Stube und an Miß Dora Woods Arm trat die Erwartete ein. Sie sah jetzt in ihrem zwar einfachen, aber kostbaren Gesellschaftsanzug allerdings wesentlich anders aus als am Morgen mit dem Männerhut. Das schwere graue Atlaskleid war von einer allerersten Schneiderin gemacht und das prächtige schwarze Spitzentuch, das sie nach spanischer Sitte über den Scheitel gelegt und auf der Brust mit einer großen Brillantnadel festgesteckt hatte, verdankte einer Meisterin im Klöppeln sein Dasein. Mit einem wundervollen diamantenbesetzen Schildpattkamm waren auch die silberfarbigen, zu beiden Seiten des Gesichtes in Locken geordneten Haare zusammengehalten. In den Ohren, an den Armen, am Halse und auf den Fingern funkelten gleichfalls Brillanten, die wohl ein Vermögen gekostet haben mochten. Trotz dieser massenhaften Juwelen, mit denen die alte Dame sich geschmückt hatte, machte sie absolut keinen protzenhaften Eindruck.

„Sie sieht aus, wie eine alte Märchenkönigin," flüsterte Franz Kindermann Else zu, „und die Kleine neben ihr — ja für die kann ich überhaupt keinen Vergleich finden. Das ist eine Elfe, ein Kobold, eine Satanella — kurz, ein berückendes, ein unheimlich schönes Geschöpf."

Elschen schaute ihren Schatz böse an. Sein Entzücken über die Reize dieser jungen Ausländerin erregte ihre Eifersucht, aber zu ihrem eigenen Leidwesen mußte sie sich zugestehen, daß er recht hatte. Dora Wood war tatsächlich schön, und zwar unheimlich schön, wie Franz sagte. Ihre Haut erschien fast so dunkel wie die einer Zigeunerin, aber dabei so durchsichtig und zart in einer samtigen Blässe wie des Herrn Kanzleirats Töchterlein nie etwas Aehnliches gesehen. Und dann diese übergroßen nachtschwarzen Augen, die blinkenden spitzen Zähnchen, welche, auch wenn sie weder lächelte noch sprach, zwischen den feuchten mohnblumenroten Lippen hervorschimmerten, die üppigen schwarzen Haare, deren wirres Gelock nur im Nacken durch eine schmale Goldspange zusammengehalten wurde und vor allem die fast unglaubliche Feingliedrigkeit der kaum mittelgroßen Gestalt!

„Ach was!" dachte Else, „wenn ich solche herrlichen Sachen anhätte, würde ich ebenso schön sein." Mit neidischem Blick musterte sie das lose weiße Wollkleid der jungen Fremden, über das sie ein kleines ärmelloses Jäckchen aus bunt gesticktem schwarzen Samt gezogen hatte, und die mehrfach um den schlanken Hals gewundenen Goldketten mit den selsam geformten Anhängern daran, und verglich diesen fremdartig phantastischen Putz mit ihrer eigenen bescheidenen Toilette. Wie stolz war sie nicht auf ihre Blauseidene Bluse — das Geburtstagsgeschenkt der guten Tante Angelika — gewesen! Wie eine Prinzessin war sie sich darin vorgekommen! Jetzt neben dieser Fremden erschien sie sich selbst wie ein anspruchsloses Wiesenblümchen neben einer farbenleuchtenden exotischen Wunderblüte. Ihre gute Laune war mit einem Schlage dahin, und der welcher ihren Aerger entgelten mußte, war Herr Franz Kindermann.

„Schön findest du sie?" meinte sie naserümpfend in leisem Ton. „Na ja, es mag ja sein, daß sie sich ganz nett macht, nur scheint mir's, daß eine junge Dame —" ein unsäglich hochmütiger Ausdruck lag auf dem Wort „Dame" — „sich schicklicherweise nicht anziehen darf wie eine Artistin. Auf die Spezialitätenbühne gehört sie, aber nicht in die gute Gesellschaft."

„Else!" entfuhr es entschrocken Franz Kindermanns Lippen. „Wie kann man so hart urteilen! Schäme dich!"

Elschen würdigte ihn jedoch keiner Antwort, sondern schritt, jeder Zoll eine beleidigte Könnigen, an ihm vorbei, um die Tante zu begrüßen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Lieschens Ferienaufsatz.

„Täglich bin ich auf dem Hühnerhof. Mein Liebling ist die weiße Henne. Die kennt mich auch schon und sieht mich immer so freundlich an mit ihren treuen Hühneraugen."

Curt Linnartz

Händler in

Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.

Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

International Correspondence Schools

Dreißigjährige erfolgreiche Thätigkeit. Haben Vielen zu guten Lebensstellungen verholfen. Werden von Männern empfohlen wie Steinmetz, Edison, Roosevelt, Jesse G. Vincent und Anderen.

Studenten brauchen nicht fortzugehen, sondern können zuhause studieren.

Nähere Auskunft erteilt gern der hiesige Vertreter dieser Schulen

E. S. Sippel

Telephon 508

Alle Arbeiten

in meinem Fache, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Wunsch gemacht. Locker Desks, Cabinets, Chests, Tische, Kitchen Sinks, Stands und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedenen Holzarten: Schwarzwalnuß, Pappel und Pine. Auch Truck- und Roadster-Bodies nach Wunsch.

Kommt und überzeugt Euch bei

NEW BRAUNFELS WOOD WORKS

Alf. L. Weidner, Eigentümer

Telephon 377 — 423 Castell Str.

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Neu-Braunfels, Texas

Inland.

— Der Senat in Washington ratifizierte den Vortrag zwischen den Ver. Staaten und China, durch den China das Recht zugestanden wird, einen Zoll von 5 Prozent auf den Wert amerikanischer Waren, die in China eingeführt werden, zu legen.

— St. Louiser Bundesgeheimdienst - Agenten machen darauf aufmerksam, daß gefälschte $10- und $5-Geldscheine dort im Umlaufe sind. $1-Geldscheine, ausgestellt von der Bundesreserve - Bank und links ein Bild Washingtons zeigend, wurden auf genannte Beträge erhöht.

— Zwei Cents per Pfund erhielt Harold Witten von Trennton, Mo., für eine 42 Pfund schwere Kuhhaut, somit 84 Cents. Für Schuhbesohlen mußte er $1.50 bezahlen. Ein Unterschied, der ihm nicht recht einleuchten will.

— Ganze Bienenvölker in Jersey County, Illinois, sind verhungert infolge des Ausbleibens von Blumen und Blüten, verursacht durch späten Frost. Der Verlust der Bienenzüchter geht in die Tausende von Dollars.

— William W. J. McGinley, der Supreme - Sekrtär der Kolumbusritter, macht bekannt, daß der französische Marschall Foch im November Chicago besuchen werde. Er werde der Gast der Kolumbusritter sein und zum Ehrenmitgliede des Ordens gemacht werden.

— Gouverneur Stephens von Kolifornien hat eine Vorlage unterzeichnet, welche bestimmt, daß alle männlichen Ausländer über 21 Jahren, die im Staate ansässig sind, sich registrieren lassen und eine Steuer von $10 bezahlen müssen, die an den Schulfonds der resp. Counties fällt.

— Das Staats - Department in Washington hat allen Amerikanern, welche irgend einenTeil Englands zu besuchen beabsichtigen, die Warnung zukommen lassen, daß sie sich vor ihrer Abfahrt von dem dortigen englischen Botschafter, resp. einem Konsul ihren Paß visieren lassen müssen. In der Ankündigung heißt es, daß alle europäischen Länder, mit Ausnahme Belgiens, auf visierten Pässen bestehen.

— Den Forderungen der Reparations - Kommission die der Oberste Rat in London gutgeheißen hat, werden noch jene Forderungen hinzugefügt werden, die die Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland erheben. Sie belaufen sich auf $260, 840,000 für die Besatzungskosten der amerikanischen Truppen in den Rheinländen. Davon würde der Betrag in Abzug zu bringen sein, der aus den Schiffen erzielt worden ist, welche die Vereinigten Staaten während des Krieges mit Beschlag belegt haben.

— Eine Anordnung des United States Railroad Labor Board gemäß werden die Löhne der Eisenbahnangestellten in den Vereinigten Staaten vom 1. Juli an um durchschnittlich 12% reduziert werden. Die Reduktion beziffert sich im Ganzen auf $400,000,000.00.

Arbeit wird zur Last. „Im letzten Jahre fühlte ich mich stets so müde und schwach, daß mir die Arbeit zur Last wurde", schreibt Herr Peter Holthusen von Grayson, Nebr. „Ich habe nur etliche Flaschen Forni's Alpenkräuter gebraucht und fühle mich wieder so wohl wie früher und die Arbeit wird mir leicht." Das „müde Gefühl" verschwindet schnell, wo dieses erprobte Kräuterheilmittel angewandt wird, denn es belebt das ganze System. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von Spezialagenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Illinois. Adv. 1

Ausland.

— Die mexikanische Regierung berichtet im „Diario Official," daß in den Staaten Nuevo Leon, Chihuahua, Michoacan und Jalisco Land für die Ansiedelung von 5,000 Deutscher erworben worden sei. Am 5. Mai — so wird berichtet — kamen 300 Deutsche nach der Stadt Mexiko, nachdem sie in der Republik Land besichtigt und ausgewählt hatten. 200 von ihnen waren aus den Ver. Staaten, 40 aus Kanada und 60 aus Deutschland. An der Spitze der Gesellschaft stand August Teiwes, der mitgeteilt haben soll, daß viele Deutsche und Oesterreicher auszuwandern gedächten. 5,000 deutsche und 1,000 österreichische Familien wünschen sich in Mexiko niederzulassen, außerdem 500 deutsche Farmer in den Ver. Staaten, die meisten in Texas. (Der Berichterstatter scheint Verschiedenes durcheinandergekriegt zu haben.)

— Der Prager Universitäts - Musikdirektor Hans Schneider als Obmann des Deutschen Sängerbundes in Böhmen hat es unternommen, einen Zusammenschluß aller deutschen Sängerbünde in der tschechoslowakischen Republik zu einem großen Verbande, unbeschadet der Eigenart und Selbstständigkeit der Einzelbünde, anzubahnen. Die gepflogenen Verhandlungen haben die Zustimmung aller Einzelbünde gefunden, und es wird demnächst von der Leitung des Deutschen Sängerbundes in Böhmen eine Sitzung der Vertreter der Einzelbünde anberaumt werden, um den Zusammenschluß in die Wege zu leiten. Der Verband wird mindestens fünfzehntausend deutsche Sänger zählen.

— Gleichzeitig mit der kürzlich erfolgten Abreise des japanischen Kronprinzen aus London veröffentlicht die Londoner „Church Times" einen auffälligen Artikel, in dem die Identität „des bebrillten jungen Mannes aus Japan" in Zweifel gezogen wird. In dem Artikel wird die Vermutung ausgesprochen, daß eine andere Person die Rolle des Kronprinzen gespielt habe, weil die militärischen und bürokratischen Kreise Japans, die den schwachen Kaiser beherrschen", fanatischen Widerspruch gegen die Reise des Kronprinzen erhoben hätten. Was dieser Vermutung etwas Farbe gibt, ist der Umstand, daß vor der Abreise des Kronprinzen aus Japan der Verkauf von Photographien desselben in ganz Japan verboten wurde. „Alle Personen in England, die Japan kennen, haben das Gefühl, daß der Besucher nicht der japanische Kronprinz war," heißt es in dem Artikel. „Sie halten es nicht für unwahrscheinlich, daß die japanische Regierung zu einer solchen Täuschung gegriffen habe, um das Gefühl des Volkes nicht zu verletzen, das in dem Besuche seines zukünftigen Herrschers bei „barbarischen" Nationen" eine Ungehörigkeit sah."

— Um bei Unglücksfällen und besonders in gebirgigen und weglosen Gegenden rasche Hilfe bringen zu können, hat das englische Ministerium für Luftwesen ein Ambulanzflugzeug bauen lassen. Dieses zum Transport von Verwundeten geignete Flugzeug kann sich nach einem Bericht der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" bis zu einer Höhe von 2000 Meter erheben und 5 Stunden lang mit einer Geschwindigkeit von 170 Klm. in der Stunde fliegen. Es bietet außer für den Führer Platz für vier liegende oder acht sitzende Kranke, für einen Arzt, eine Schwester und einen Apparat gewährleistet, der von einem englischen Militärarzt George Squier angegeben worden ist. Die Einrichtung kann an jeder telephonischen Verbindung angebracht werden und ist so lange wirksam, als durch das Telephon eine Vermittlung der menschlichen Stimme im gewöhnlichen Gespräch möglich ist. „Der Durchgang des Blutes durch die verschiedenen Gefäße des Herzens," sagt der Erfinder, „verursacht Schwingungen in der Luft, durch die jede Tätigkeit des Herzens getreu auf den Apparat übertragen wird. Der Apparat verstärkt derart die Hörbarkeit, daß es möglich ist, Unregelmäßigkeiten des Herzschlages auf diese Weise aus weiter Entfernung festzustellen." Geglückte Versuche sind bereits mit dem Apparat unternommen worden.

— In Lemberg sind Fälschungen amerikanischen Papiergeldes in Höhe von 5 Millionen Dollars durch die polnische Polizei beschlagnahmt worden. Die Polizei entdeckte die Druckerei, als sie sich in vollstem Betriebe befand und Noten druckte, die auf Beträge von 100 und 50 Dollars und kleinere Summen lauteten.

— In den Abendstunden kamen neulich in Wien zwei mit Fahnen geschmückte Automobile von Mittenwald an, in denen Studenten saßen, die der tiroler-bayrischen Grenze entlang die Grenzpfähle ausgerissen und sie dann nach Innsbruck gebracht hatten. Auch in Reutte und in Kufstein wurden die Grenzpfähle niedergelegt. Eine große Menge folgte den Automobilen und brachte Heil-Rufe auf Deutschland aus. Unter Absingung nationaler Lieder wurden die Grenzpfähle durch die ganze Stadt geführt.

richtungen, um sich auf der Meeresoberfläche niederlassen zu können, ist mit drahtloser Telegraphie, Ventilationsanlagen und Kühlvorrichtungen für tropisches Klima ausgerüstet.

— Der britische Kriegsminister und einen Mechaniker. Diese Rettveröffentlicht in den Parlamentary Papers eine Mitteilung über die Größe der Heere der Länder auf dem Kontinent. Danach hat Oesterreich 30,000, Belgien 105,000, Bulgarien 35,000, die Tschecho-Slowakei 147,000, Dänemark 15,400, Finnland 35,000, Frankreich 809,652, Deutschland 100,000, Griechenland etwa 250,000, Ungarn 35,000, Norwegen 15,400, Polen etwa 600,000, Portugal 30,000 Rumänien 160,000, Spanien 190,735, Schweden 56,200, die Schweiz 200,000, der serbisch - kroatisch - slowenische Staat 200,000 Soldaten. Nach dieser Statistik verfügen Frankreich und Polen über die größten Heere.

— Aus Paris wird berichtet, daß dort seit kurzem eine förmliche musikalische Versöhnungswelle zu konstatieren ist. Die „Walküre" und der „Siegfried" Wagners wurden in der Großen Oper mit demonstrativem Erfolg aufgenommen. Ferner muß gemeldet werden, daß in den Ostertagen Konzerte stattfanden, die nur Werke Beethovens (Messen) und Wagners Parsifal brachten.

— In einer vor dem Wiener Zivilstandesgericht durchgeführten Verhandlung kam zutage, daß seit Ende 1919 in Wien hunderte von ungültigen Ehen bestehen, die durch einen unbefugten mohammedanischen Priester zustande kamen. Vor dem Gerichte stand ein Ehepaar, dessen beide Teile sich gegen die Ehetrennung verwahrten; sie hätten nicht gewußt, erklärten beide, daß eine Christin in Oesterreich keinen Mohammedaner heiraten dürfe. Ein ehemaliger mohammedanischer Feldgeistlicher hat diese Ehe, sowie eine ganze Menge anderer Ehen durchgeführt. Das Gericht erklärte die Ehe für ungültig, stellte jedoch fest, daß keinen der Eheteile ein Verschulden treffe. Auch bezüglich aller anderen von diesem Priester geschlossenen Ehen wird ein Ungültigkeitsverfahren durchgeführt werden.

— Vor kurzem ist eine serbische Uebersetzung von Goethes „Faust", beide Teile, erschienen. Der Uebersetzer ist Milan Sawitsch.

— Das vom schwedischen Roten Kreuz für die deutsche Kinderhilfe eingerichtete Schloß Sonnenstein in Bad Sulza wird in diesem Monat eröffnet. Es sollen jährlich 700 deutsche Kinder dort Aufnahme finden.

— Das „Linzer Volksblatt" meldet, daß ein gewisser Silberger auf einem Grundstück bei Wallern eine Jodquelle erschloß, die die Quelle von Bad Hall an Heilkraft weit übertreffe. —

— Nachrichten aus Moskau zufolge, macht sich dort seit Freigabe der Märkte ein bedeutendes Sinken der Lebensmittelpreise bemerkbar. Der Preis für ein Pfund Brot (400 Gramm) ist von 3000 auf 1600 Rubel gesunken, für Mehl von 135,000 Rubel auf 80,000 Rubel für das Pud (16 Kilo). Das Volkskommissariat für Verpflegungswesen hat an die Kreis - Verpflegungskomitees die Weisung ergehen lassen, am 10. und 20. jeden Monats Daten über die Preise auf den örtlichen freien Märkten an das Verpflegungskommissariat zu übermitteln.

— Bei einer Abstimmung erklärten sich von 146,461 abgegebenen Stimmen 144,342 für und 1794 gegen den Anschluß Tirols an Deutschland. Es ergab sich demnach eine Mehrheit von 98.59 Prozent für den Anschluß.

— Die erste Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft eröffnet, wie aus Wien gemeldet wird, mit dem Schiffahrtssyndikat S. H. S. mit erster Fahrt am 2. Mai dieses Jahres einen Expreßschiffverkehr von Wien nach Belgrad und von Belgrad nach Wien. Hiermit ist der erste Schritt zur Wiederaufnahme des seit fast sieben Jahren unterbrochenen internatinalen Passagier- und Güterverkehrs auf der Donau gethan.

— In Paris wurde offiziell angekündigt, daß Deutschland binnen Kurzem mit der Lieferung von Holzhäusern beginnen wird, welche in der durch den Krieg verwüsteten Zone von Nord-Frankreich errichtet werden sollen. Deutschland wird 25,000 dieser Häuser liefern, die den transportfähigen Häusern etwas ähneln, welche in amerikanischen Strand-Kolonien verwandt werden; nur werden die Häuser stärker und wasserdicht gebaut sein.

— Aus Paris wurde am Samstag berichtet: Die erste wirkliche Zahlung auf die deutsche Gutmachungs Schuld wurde gestern von Berlin gemeldet. Die Zahlung erfolgt in zwanzig Obligationen im ungefähren Betrage von je $10,000,000, von denen $80,000,000 in New York, $60,000,000 in London und $60,000,000 in Paris zahlbar sind. Die Obligationen sind von der Reichsbank, der Diskonto - Gesellschaft und der Dresdner Bank indossiert.

— Wie dem „Täglichen Korrespondenten" aus Wien geschrieben wird, ist es merkwürdig still um den „Verjüngungsprofessor" in der Oeffentlichkeit geworden; desto lebhafter aber geht es im Sprechzimmer des mit einem Schlage zur Weltberühmtheit gewordenen Arztes her. Aus allen Ländern der Erde strömt es hier zusammen. Bis jetzt hat Steinach ungefähr 60 Operationen und nach seiner Aussage alle mit günstigem Ergebnis ausgeführt. Dem wissenschaftlich interessierten Besucher zeigte er mit Stolz zwei Lichtbilder von einem alten Mann vor und nach der Operation: die Veränderung ist in der Tat verblüffend. Man meint, der Greis sei sein eigener Sohn geworden; das erste Bild zeigt einen hinfälligen Graubart, das zweite einen Mann im kräftigen Alter. Uebrigens betont Steinach wiederholt, daß seine Operationen wohl geeignet seien, den Patienten die verlorene Jugendfrische und Arbeitskraft zurück zugeben, daß er jedoch selbst noch im Unklaren darüber sei, inwieweit solche Operationen geeignet seien, das Leben selbst zu verlängern. Bemerkenswert ist übrigens, daß Steinach weit mehr von jüngeren als älteren Leuten angegangen wird, von Leuten, die vor der Zeit körperlich gealtert sind. In diesen Fällen wird die Operation aus gewissen Gründen zunächst nur teilweise ausgeführt und erst vollendet, wenn die Wirkungen der ersten Operationen nachgelassen haben.

— An der Wiener Universität wurden wieder mehr als 9000 Studenten inskribiert. Bemerkenswert ist es, daß sich unter den Inskribierten sehr viele Ausländer befinden, ein deutliches Zeichen, daß der wohlbegründete Ruf der Wiener Schule noch heute seine mächtige Wirkung ausübt.

— Die Möglichkeit einer sofortigen Untersuchung bei plötzlichen Herzbeschwerden an einem Patienten, der Hunderte von Kilometern von dem Arzt entfernt ist, wird durch ei-

In Sachsen.

„Kellner, geben Sie mir ein Omelett!"

„Währt's lang'?"

„Nee, 's werd' rund!"

Valuta.

„Nach Tirol geh' i' nimmer: für eine bayrische Watsch'n hab' i' dort vier österreichische 'kriegt."

Kindermund.

Fritzchen findet einen Stechapfel. Kopfschüttelnd betrachtet er das stachlige Ding. Dann fragt er Mutti:

„Sag mal — legen die Igel auch Eier?"

Ford

THE UNIVERSAL CAR

The Ford Coupe with an electric self-starting and lighting system is one of the most popular members of the Ford Family. It is a permanently enclosed car, with sliding plate glass windows—an open car with plenty of shade. Then in inclement weather, enclosed and cozy, dust-proof and rain-proof. Just the car for traveling salesmen, physicians, architects, contractors, builders, and a regular family car for two. Demountable rims with 3½-inch tires all around. To women it brings the convenience and comforts of the electric with the durability and economy of the Ford car. Early orders will avoid long delays in delivery.

GERLICH AUTO CO.

Phone 61

MAENNER! Konsultieren Sie einen Deutsch sprechenden Arzt!!!

Habt Ihr je über den Wert guter Gesundheit nachgedacht?

Meine Mitteilung

richtet sich an alle Männer, welche krank sind. Kommen Sie und besprechen Sie Ihren Fall mit mir.

Lassen Sie

sich von mir untersuchen, damit Sie die Ursache erfahren. Seit Jahren praktiziere ich und wenn ich auch kein „Allheiler" bin, so bemühe ich mich doch, jedem einzigen Fall die größte Sorgfalt zu zu widmen.

G. Scott Lincoln, M. D.
20 Jahre Spezialist
8 Jahre in San Antonio.

Lassen Sie keine flüchtigen Diagnosen machen.

Bestehen Sie auf gründliche Untersuchung. Meine Arbeit zeichnet sich durch Gründlichkeit aus und meine besten Referenzen sind geheilte Patienten hier und in der Umgebung.

Ich behandle nur Männer! Erinnern Sie sich dessen!

Meine Office ist eine der am modernsten eingerichteten im Staat. Meine Erfahrung auf dem Gebiet sind sehr reiche. Auch verspreche ich nicht mehr, als ich halten kann.

Ich behandle die wirkliche Krankheit und nicht Symptome. Ist Ihr Fall meiner Meinung nach unheilbar, so sage ich es Ihnen. Ehe ich Sie täusche, würde ich lieber meine Praxis aufgeben.

Ich glaube sicher, daß wenn ich alle Männer gleich bei den ersten Symptomen behandeln könnte, sehr wenige chronische Fälle zu finden wären.

DR. G. SCOTT LINCOLN

Spezialist für Männer.
Freie Untersuchung.
326 W. Commerce St., San Antonio
Stunden: 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags und von 6 bis 7 Uhr abends.
Sonntags: 10 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags.
Erfolgreich. Zuverlässig. Ansässig.
Hier wird deutsch gesprochen.

Zu verkaufen

Die alte Streuer'sche Heimstätte Ecke Kirchen- und Seguin-Straße Näheres bei Wm. Streuer oder Heinrich Streuer. tf

Hüte

gereinigt, geblockt und erneuert. Panama-Hüte eine Spezialität. Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert.

Dave Ehrlich
tf Phönix-Ecke.

HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung. Telephon 293
Office-Telephone 159.

MARTIN FAUST

Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, - - - Texas

Adolph Seidemann

Rechtsanwalt
Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Straße, über Plaza Meat Market.
Telephon 514.

MARTIN RUPPEL,

Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südost - Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephon 287.
Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Sobelmühle in Verbindung, für allerlei Holzarbeiten, Ost - San Antonio-Straße.
Telephon 179.

New Braunfels Concrete Works

423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats,
Telephon: Eigentümer.
Wohnung 217. tf.

Der Neu - Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

21 bis 24 Jahre	$1.60
25 bis 29 Jahre	1.70
30 bis 34 Jahre	1.80
35 bis 39 Jahre	1.85
40 Jahre und aufwärts	1.90

Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Druebert, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

No. 5 Laredo Limited	8:35	morg.
No. 3 Local	5:50	abends
No. 1 (Sunshine Special)	9:18	abends

Nach Norden:

No. 4 Local	10:06	vorm.
No. 2 (Sunshine Special)	8:38	morg.
No. 8 St. Louis Limited	8:05	abends

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

No. 4	10:35	vorm.
No. 10	1:33	nachm.

(„Local" nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)

No. 8	9:07	abends
No. 6	10:35	abends

Nach Süden:

No. 7	6:20	morg.
No. 5	5:55	morg.
No. 9	3:08	nachm.
No. 8	6:08	abends

(„Local.")

Lokales.

‡ Die Handelskammer, die Feuerwehr und der Comal County Viehzüchterverein sind mit den Plänen für die große gemeinsame Festlichkeit am 22. Juni beschäftigt, und die aus Mitgliedern dieser drei Organisationen bestehenden Komiteen sind stramm an der Arbeit.

Der Ziegen - Roping Contest findet auf dem alten Marktplatz statt, welcher gründlich von Unkraut - gesäubert, geebnet und abgefenzt wird, um den Teilnehmern mehr Raum u. den Zuschauern eine bessere Aussicht zu gewähren. Um Unfälle zu verhüten, darf niemand außer den Teilnehmern und Beamten sich in die Einfriedigung begeben.

Gute Musik für den ganzen Tag ist gesichert. Feuerwehr - Teams aus San Marcos, Seguin, Lockhart, Luling, Sabinal, Cuero und Victoria wurden eingeladen, sich an den Wettübungen zu beteiligen. Sieben emporsprühende machtvolle Wasserströme auf der Plaza werden nachmittags ein großartiges Schauspiel darbieten. Den Schluß bildet abends ein großer Straßen - Ball auf der Plaza, wofür die ganze „Band" spielen wird.

Es wird ein großartiger Tag werden, und Besucher werden von Nah und Fern zu Tausenden erwartet.

Die mit den Vorbereitungen beschäftigten Comiteen sind wie folgt zusammengesetzt:

Finanz - Comitee: A. R. Ludwig, Vorsitzender; Dr. C. V. Windwehen, George Beatge, Frank F. Haase, Jacob Schmidt, Rudolph Jahn, Louis H. Scholl, Ed. Staats.

Publizitäts - Comitee: Victor Roth, Vorsitzender; G. F. Oheim, Fred Tausch, Edgar Bell, O. G. Bartels, Arthur Heidemeyer, Arthur Mergele.

Empfangs - Comitee: J. R. Fuchs, Vorsitzender; F. G. Blumberg, R. H. Wagenfuehr, S. V. Pfeuffer, John Faust, Emil Fischer, Chris. Hery, Ad. Henne, George Eiband, Chas Crawford.

Musik - Comitee: U. S. Pfeuffer, Vorsitzender, H. A. Wagenfuehr, R. A. Ludwig, Walter Sippel, Chas. Gillespie.

Tanz - Comitee: Egon Roessing, Vorsitzender; Dr. A. Wright, Ernst Stein, Oscar Haas, Homer Frieze, Ben W. Nuhn, R. A. Ludwig, Marvin Roessing, Eugene Henne, Ottmar Kohlenberg, Erich Haas, Carrol Hoffmann.

Race Team - Comitee: A. C. Plumeyer, Vorsitzender; W. H. Gerlich, Chas. Buske, Egon Roessing, Ed. Moeller, Pete Nowotny.

Wasser - Display - Comitee: Ed. Orth, Vorsitzender; Ad. Henne, Walter Staats, H. F. Scholl, J. J. Sippel, Paul Jahn, Curt Linnartz, Harry Heidemeyer.

Comitee für den Ziegen-Roping Contest: U. R. Hellmann, Vorsitzender; Homer Frieze, Robt. Herring, Herm. Zipp, W. H. Adams, Julius Mehlitz, Rochette Coreth, M. Specht, Chas. Giesen, George Luersen, Dr. R. E. Warner, Otto Vogel, Alb. F. Vogel, Reinh. Bremer, Alb. Moeller, E. R. Karbach, H. C. Kretzmeyer, Alb. Pfeuffer, Will Specht, Herm. Fischer, jr., Hy. Terrell, Alex Floege, Gus. Schaefer.

Verkehrs - Comitee: Ed. Moeller, Vorsitzender; Ad. Henne, Chas. Buske, Frank Haase, Albert Rust, Ed. F. Orth, Chas. Gillespie, Edgar Reininger, W. C. Coenen, A. C. Plumeyer, R. Ludwig, Geo. Luersen, Arthur Oberkampf, W. H. Gerlich, Marvin Roessing.

‡ Merikanische Zeitungen berichten, daß die deutschsprechenden Besucher aus Texas neulich ein Kapital von $30,000,000 repräsentierten. Die Höhe dieser Summe erklärt sich, wenn man bedenkt, daß zwei deutschtexanische Zeitungsherausgeber die Reise mitgemacht haben.

‡ 112 Mitglieder haben sich bis jetzt der hiesigen Vereinigung zur Förderung des Quäker - Hilfswerkes unter notleidenden deutschen Kindern angeschlossen und verpflichtet, für die Dauer eines Jahres monatlich $119 beizusteuern. Die einzelnen Beiträge rangieren von 25 Cents bis zu $5 monatlich; der Frauenhilfsverein der hiesigen Deutschprotestantischen Gemeinde hat beschlossen, monatlich $12 beizusteuern. Weitere Anmeldungen werden gern entgegengenommen von Frau Minna Gruene, der Vorsitzenden des Mitgliedschaftskomitees, von irgend einem Mitgliede dieses Komites, vom Schatzmeister Otto Heilig oder vom Vorsitzenden G. F. Oheim.

Das Nachfolgende ist die Liste der 112 Mitglieder.

Liste der Frau Minna Gruene: Frau Hermine Keßler, Theo. Schmiedekind, Frau Anna Vogel, August Tolle, Frau Daisy Holt, J. M. Beinhauer, Frau B. E. Voelcker, Julius Will, Frau John Faust, Olga Wagner, Frau Katinka Clemens, Frau Harry Landa, Women's Civic Improvement Club, Frau Julius Mehlitz, Frau H. Dittlinger, Frau Alfred Liebscher, Frau H. Wimmer, Frau Geo. Eiband, Frau S. V. Pfeuffer, F. Bluemel, Jac Schmidt, Joseph Roth, Rochett Coreth, Martin Ruppel. Summe der monatlichen Beiträge $18.50.

Liste des Herrn Pastor G. Mornhinweg: F. Vogelsang, Frau F. Vogelsang, Carl F. Braune, Carl Altwein, Wm. Rusch, Frauenhilfsverein der Deutschprotestantischen Gemeinde. Summe der monatlichen Beiträge $24.50.

Liste des Herrn J. G. Classen: J. G. Classen, Albert Theis, Alex Elbel, Ed. Uecker, Helene Classen, Wm. Classen. Summe der monatlichen Beiträge $5.50.

Liste des Herrn Karl Krause: J. B. Wennohs, John Marbach, Martin Preiß. Summe der monatlichen Beiträge $3.00.

Liste des Herrn F. Waldschmidt: John Faust, Wm. Westmeyer, Arthur Keßler, Albert Jandt, Chas. Kutscher. Summe der monatlichen Beiträge $5.00.

Liste des Herrn Wm. F. Zipp: Wm. F. Zipp, Henry Staats jr., Alfred Klein, Albert Duelm, Edwin Duelm, Johanna Zipp, Otto Bodemann, Walter Wohlfahrt, Otto Förster, Otto Rauch, Herm. F. Koehler, Gottlieb F. Zipp, Walter Sattler, Wm. Zipp, Walter Zipp, Henry Wiedner, Tony Magel, Henry See, Gus. Koehler, Geo. O. Koehler, Wm. G. Hoffmann, Bill Lehmann, Herm. E. Dietel, Alwin Bodemann, Gottlieb Zipp, Adolph Weidner. Summe der monatlichen Beiträge $13.25.

Liste des Herrn Pastor F. W. Radetzky: F. W. Radetzky, Geo. E. Behrens, John Karbach jr., E. J. Weisser. Summe der monatlichen Beiträge $3.00. (Weitere Anmeldung: P. H. Hensch.)

Liste des Herrn Otto Heilig: Frau Louise Hellmann, Frl. Sophie Schuenemann, Alvin Bernstein, Joseph Faust, Willie Hillert, Frau Louise Hillert, Richard Pfeuffer, Fritz A. Maier, J. R. Fuchs, Albert Triesch, Peter Nowotny, Hermann Zipp, Adolph Seidemann, Eiband & Fischer, Wm. Tays, Arthur Sahm, Otto Soechting, Ad. Koepp, Adelbert Fiedler, Alma Fiedler, Peter Nowotny jr., Frau Emil Stein, Karl Alves. Summe der monatlichen Beiträge $18.75.

Ursprüngliche Liste, in der ersten Versammlung gezeichnet: Peter Weilbacher, Otto Heilig, Frau A. Henderson, G. F. Oheim, Emil Heinen, Ed Gruene, Frau Ed. Gruene, Frau E. Grube, F. Waldschmidt, Frau F. Waldschmidt, Fred Tausch, Karl Krause, G. Mornhinweg, Frau Minna Gruene, Frau Albert Eikel, Karl Richter. Summe der monatlichen Beiträge $27.50.

‡ Im gastlichen Hause von Herrn und Frau Henry Salge bei Dietz fand am Sonntag, den 5. Juni im angenehmen Verwandtschaftskreise ein recht angenehmes Familienfest statt. Die Veranlassung war die Taufe sechs ihrer teuren Enkelkinder, die von Pastor Mornhinweg vollzogen wurde. Es folgen hier nun die Namen der Täuflinge: Katharine Alma Imhoff und Ferdinand Henry Imhoff, beide Kinder des Herrn Hy. Imhoff und seiner Ehegattin Netta, geb. Halm. Die Paten des ersteren sind: Herr Hardy Halm, Frl. Alma Salge und Frl. Katharine Halm, die des letzterenj Herr Ferdinand Imhoff, Herr Wilhelm Halm, und Frau Mary Imhoff. Jane Marie Imhoff, Töchterlein des Herrn Ferdinand Imhoff und seiner Ehegattin Marie, geb. Salge; die Paten: Frau Christine Salge, Herr Henry Imhoff und Frau Nettie Imhoff. Verona Janetta Salge, Töchterlein des Herrn Berthold Salge und seiner Ehegattin Irma, geb. Köhler; Paten: Frl. Bertha Salge und Herr Herbert Köhler. Roy Lee Salge, Söhnlein des Herrn Hy. E. Salge und seiner Ehegattin Frances, geb. Rogers; sein Pate: Frau Christine Salge. Arthur Raymond Nolte, Söhnlein des Herrn Arthur Nolte und seiner Ehegattin Frieda, geb. Salge; Paten: Herr Ferdinand Imhoff, Herr Max Nolte und Frau Christine Salge.

Kirchliches.

Ev. Friedens-Kirche.

Die Sommerschule beginnt am Montag, den 13. Juni um 8 Uhr und wird an 5 Tagen jeder Woche gehalten werden.

Am Sonntag Abend 8 Uhr ist Missionsstunde, wozu jedermann herzlich eingeladen ist

H. Barnosske, Pastor.

Opera House
Programm

Samstag, 11. Juni
First National Attraction
Allen Dawn Production
THE SPLENDID HAZARD
2 Reel Arbuckle Comedy
THE BELL BOY
10 u. 15c

Sonntag, 12. Juni
Metro Special
Eine Geo. D. Baker Production
WITHOUT LIMIT
2 Reel Fox Sunshine Comedy 10 u. 20c

Montag, 13. Juni
Select Special
THE HIGHEST LAW
Select News 10 u. 15c

Dienstag, 14. Juni
Neal Hart
— in —
BLACK SHEEP
Fox News 10 u. 15c

Mittwoch, 15. Juni
Charles Ray
— in —
PARIS GREEN
International News
10 u. 15c

Donnerstag, 16. Juni
Viola Dana
— in —
PUPPETS OF FATE
Fox News 10 u. 20c

Freitag, 17. Juni
Neal Hart
— in —
DANGER VALLEY
Screen Snap Shots
10 u. 15c

Verhinderung von Heufieber

Gesundheits-Lektion No. 5.

Von Dr. Chas. E. Wendel, D. C.

Der Stachel der Heufieberzeit ist nie beseitigt worden, bis die Wirksamkeit chiropraktischer Rückgratsadjustierungen bei diesem Leiden entdeckt wurde.

Autoritäten stimmten überein, daß die Infektion von dem fliegenden Blütenstaub des Sommers bewirkt wurde. Sie stimmten auch überein, daß ungefähr 19 aus je 20 Personen gänzlich immun gegen diese Krankheit sind und daß alle immun wären, wenn die der Krankheit widerstehende Macht der Luftwege-Schleimhäute von normaler Gesundheit und Kraft wäre.

Wird eine genügende Menge von Nervimpulsen über die Rückgratsnervenlinien nach diesen Teilen geleitet, so ist die normale Widerstandsfähigkeit zugegen. Chiropraktische Rückgratsadjustierungen, welche die Nervenlinien von hemmendem Druck befreien, stellen die normale Gesundheit und Kraft dieser Schleimhautflächen wieder her. Um Heufieber zu verhindern, beginne man mit chiropraktischen Rückgratsadjustierungen, ehe die „Heufieber-Saison" beginnt.

Von Geburt an Leidende überwindet Empfänglichkeit.

„Meine Tochter Ada litt an Heufieber jedes Jahr fast seit ihrer Geburt. Mitten in einem ihrer letzten Anfälle, der so heftig war, daß Absonderungen aus ihren Augen es nötig machten, daß diese mit warmem Wasser gewaschen wurden, ehe sie sehen konnte, versuchten wir chiropraktische Behandlung, und die günstige Wirkung zeigte sich fast sofort. Ehe die Krankheit den gewöhnlichen Verlauf genommen hatte, war meine Tochter gesund. Letztes Jahr kehrte die Krankheit nicht wieder." — Frau William Rubush, Chiropractic Research Bureau Statement No. 1221 F.

Gesundheit beginnt.

Wann Ihre Gesundheit beginnt, hängt von Ihnen ab. Konsultation frei.

Dr. Charles E. Wendel

Graduierter der Palmer Schule der Chiropractic
Office - Stunden
9:30 bis 12 m.
Gruene Gebäude
Neu-Braunfels, Texas

Kasernenhofblüte.

Unteroffizier: „Ich sag's Euch, Kerle, daß Ihr bei'm Marschieren Maul und Richtung haltet!"

Herren - Preiskegeln
auf den
Union Bahnen
Sonntag, den 19. Juni.
Anfang 8 a. m. bis 6 p. m.
Für Essen und Trinken wird bestens gesorgt. Konzert um 3 p. m.
Abends großer Ball.
Freundlichst ladet ein
Union Kegelverein.

Kinder - Schulfest
— in —
Mission Valley
Samstag, den 18. Juni
Anfang 2 Uhr nachmittags.
Abends Ball.
Für Erfrischungen und gute Musik wird gesorgt.
Freundlichst laden ein
Die Trustees.

Allerlei aus Deutschland.

— Der eiserne Hindenburg in Berlin ist als Brennholz verkauft worden.

Herren - Preiskegeln und Ball
— in —
Fischers Store Halle
Sonntag, den 12. Juni.
Kartenverkauf von 9 a. m. bis 6 p. m. Tanzen beginnt um 5 p. m.
Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Kegelverein.

Großer Ball
— in der —
Orths Pasture Halle
Samstag, den 11. Juni.
Alte und neue Tänze werden gespielt. Jedermann freundlichst eingeladen.
Live Oak Schulgemeinde.

Wenn Sie vorhaben, einen Ferienausflug oder eine Reise zu unternehmen, so müssen Sie Gepäck mitnehmen und brauchen vielleicht ein Suit Case oder eine Handtasche.

Graduierte: Wenn Ihr diesen Herbst zur Schule geht, braucht Ihr vielleicht einen Koffer.

Wir haben alle diese Sachen — Handtaschen, Suit Cases und Koffer — in unserem Men's Furnishing Goods-Schaufenster ausgestellt. Wir haben vielleicht gerade das, was Sie brauchen — ein Blick wird Sie überzeugen.

Eiband & Fischer

Ford Cars

Wir haben soeben ein Telegramm von der Ford Motor Co. erhalten, worin eine weitere Preisreduktion für alle Ford Cars angekündigt wird. Geben Sie acht auf die nächstwöchentliche Zeitung, sie wird alles Nähere enthalten. Alle Modelle werden zu und unter den Preisen verkauft, die vor dem Kriege in Kraft waren.

Gerlich Auto Co.

Ein wahres Sprichwort!

„Es ist nicht Jeder Meister, der sich Meister nennt".

Infolge bestandener praktischen Meisterprüfung und viele Jahre langer Beschäftigung in kleinen Geschäften, wie auch in den größten Fabriken in Europa und hier in Amerika, bin ich in der Lage, irgend eine Reparatur an allen verschiedenen Uhren meisterhaft auszuführen. Es wird keine Uhr von mir nach größeren Geschäften oder Fabriken zum Reparieren geschickt.

Neben diesem halte ich Uhren zum Verkauf und auch nach Wunsch zum Vertausch.

Eine reiche Auswahl Gold und Silberwaren stets an Hand.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich von dem Obigen.

Joseph Schatz,
geprüfter Uhrmacher und Goldarbeiter.

Simons Gebäude an der Plaza.

22. Juni Ein großer Tag 22. Juni

Ein Tag für Geschäft und Vergnügen

Arrangiert für Sie von der
Chamber of Commerce, Feuerwehr und Viehzüchter Association

Stores sind den ganzen Tag offen

Machen Sie Ihre Einkäufe und amüsieren Sie sich zu gleicher Zeit

Tagesprogramm

9:00 a. m. **„Band"-Konzert** auf der Plaza.

10:00 a. m. **Großer Ziegen-Roping Contest.** Erster Preis $25.00, zweiter Preis $15.00, dritter Preis $10.00. Eintrittsgebühr für Teilnehmer $2.50.

1:30 p. m. **„Band"-Konzert** auf der Plaza.

3:00. p. m. **Schlauchrennen für Feuerwehrleute.** „Racing Teams" aus San Marcos, Seguin, Lockhart, Luling, Neu-Braunfels und anderen Städten treten in Wettbewerb. Erster Preis $50.00; zweiter Preis $30.00; dritter Preis $20.00.

5:30 p. m. **Große Wasser-Schauleistung** seitens der Neu-Braunfelser Feuerwehr, welche hierzu moderne Feuerlöschmaschinen gebrauchen wird.

8:30 p. m. **Feuerwehr-Ball** auf der Plaza zum Besten der Neu-Braunfelser Feuerwehr. Tanzgeld 50 Cents. Kriegssteuer 5 Cents.

Jedermann ist herzlich eingeladen zu kommen und sich gut zu unterhalten.